

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

106 (7.5.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-680942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-680942)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. v. d. H. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Petersstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 40.

# Nachrichten

Inzerate finden die vollständige Verbreitung und kosten 5 Pfg. Seite 15 Pfg. für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von J. Böttner und Ant. Baruffe, Gaarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töpelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 106.

Oldenburg, Sonnabend, den 7. Mai 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

### Der Schluß des Reichstages.

\* Berlin, 6. Mai.

Die letzte Session des Reichstages ist heute Vormittag im Weissen Saale des kaiserlichen Schlosses durch den Kaiser in feierlicher Weise geschlossen worden. Der prachtvolle Saal bot ein glänzendes Bild. An der Westseite befand sich unter prächtigen Baldachinen der gelbe Kaiserthron auf erhöhtem Platze, auf den zu ihm hinaufzuführen, mit roten Teppichen belegten Stufen hatten Wagen Aufstellung genommen, an der gegenüberliegenden Wand die Schloßgarde in ihrer historischen Galauniform.

Um 1/10 Uhr begann sich der Saal zu füllen. Es waren über 200 Abgeordnete erschienen, von sämtlichen Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Die Parlamentarier stellten sich im Halbkreis dem Thron gegenüber, an der rechten Seite sammelten sich die befehlenden Offiziere. Punkt 10 Uhr erschienen die Bevollmächtigten zum Bundesrat, hinter einander paarweise, voran der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit dem bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld, dahinter Minister v. Miquel mit dem sächsischen Gesandten Grafen Hohenhausen. Die Herren nahmen zur Linken des Thrones Aufstellung. In der Hofloge wohnten zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps dem Akte bei, darunter die Vertreter Japans, Persiens u. A.

Gegen 1/11 Uhr verbanden drei Schläge mit dem Marschall-Rabe das Raufen des Kaiserlichen Zuges. An der Spitze schritt Oberhofmarschall Graf Eulenburg, es folgte das Jagdenkorps, der große Hofstaat und Johann der Kaiser in weißer Garde-Uniform, Uniform, den Adlerhelm auf dem Haupte, begleitet von den Prinzen des königlichen Hauses. Die Prinzen stellten sich vor den Köpfen des Monarchen. Als der Kaiser die Mitte des Saales erreicht hatte, trat der Präsident Freiherr v. Buol vor und brachte ein Hoch auf den Monarchen aus, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Darauf vereignete sich der Kaiser, schritt die Stufen des Thrones hinan und nahm aus den Händen des Reichskanzlers die Thronkrone entgegen, welche er Johann mit kräftiger Stimme betraute. Sie lautet wörtlich:

Geehrte Herren! Die erste Legislaturperiode des Reichstages, welche den vollen fünfjährigen Zeitraum umfaßt hat, liegt hinter Ihnen. Derselbe ist fruchtbar gewesen an gesetzgeberischen Erfolgen, die zur Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes dauernd beitragen werden. Ihrer beharrlichen, unausgesetzten auf das hohe Ziel gerichteten Arbeit ist es gelungen, das große Werk des gemeinsamen bürgerlichen Rechts vor dem Ende der Legislaturperiode zum Abschluß zu bringen. Damit ist durch vereinte Thätigkeit der verbündeten Regierungen und des Reichstages dem deutschen Volke ein kostbarer Besitz gewonnen, der ihm im Laufe einer taushendjährigen Geschichte noch niemals vergönnt war. Das neue gemeinsame Recht wird ein neues festes Band um die deutschen Stämme schlingen.

Eine einheitliche Rechtsordnung ist auch für das militärgerichtliche Verfahren geschaffen, nachdem Sie einer den Anforderungen sowohl des heutigen Rechtsbewußtseins wie der Mannszucht entsprechenden Vorlage Ihre Zustimmung erteilt haben. Um die erste Aufgabe, Bünde des europäischen Friedens zu sein, wirksam zu erfüllen, bedurfte Deutschland der Verstärkung seines Landheeres, die durch Ausnutzung seiner steigenden Wehrkraft gewonnen werden konnte. Durch Bewilligung der dazu nötigen Mittel hat der Reichstag sich ein bleibendes Verdienst um die friedliche Sicherheit des Reiches erworben.

Mit hoher Befriedigung erfüllt es mich, daß ich unter Ihrer patriotischen Mitwirkung erreichen konnte, unsere Flotte auf eine feste und dauernde gesetzliche Grundlage zu stellen. In dem der Reichstag die Bedeutung des Flottengesetzes für unsere wirtschaftliche Entwicklung und für die Stärkung unserer maritimen Wehrkraft anerkannt, hat er die Hand zu einem Werke geboten, welches die dankbare Würdigung kommender Geschlechter finden wird.

Die Finanzlage des Reichs hat in der verfloffenen Legislaturperiode, dem Aufschwünge der wirtschaftlichen Verhältnisse entsprechend, eine besonders günstige Entwicklung genommen, das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reiche hat zwar die von den verbündeten Regierungen angestrebte organische Regelung bisher nicht gefunden, wohl aber ist es mit einer auf die Reichstempelgaben beschränkt gebliebenen Steuererhöhung gelungen, die Materialbeiträge für die letzten Jahre gänzlich in den Grenzen der Einzelstaaten zu Gute kommenden Steuererleichterungen zu halten. Daneben sind noch zur Tilgung der Reichsschuld bedeutende Beträge aus Ueberschüssen bereitgestellt.

Auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens ist durch Ihre Zustimmung zu den neuen Washingtoner Postpostverträgen eine Reihe wesentlicher Erleichterungen für den internationalen und den inneren Verkehr erzielt, ferner durch die Bewilligung erheblicher Wehrmittel

eine namhafte Verbesserung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen, mit besonderer Berücksichtigung der kleineren Orte und des flachen Landes, ermöglicht worden.

Die wirtschaftliche und soziale Gesehgung verdankt Ihrer eifrigen Mitarbeit eine Reihe wichtiger Ergebnisse. Insbesondere ist, wie ich hoffe, durch das Gesetz über die Organisation des Handwerks der Boden geschaffen, auf dem dieser ehrenwerte Stand durch kräftigeren Zusammenschluß seiner Glieder und durch geordnete Vertretung seiner Gesamtinteressen neue Kraft gewinnen wird, den wachsenden Schwierigkeiten des großgewerblichen Wettbewerbes Stand zu halten. Durch die Bewilligung erhöhter Beihilfen für die Volkshausverbindung mit Ostpreußen trugen Sie dazu bei, unsere Verkehrsbeziehungen mit Vöndern, die für den Absatz unserer Erzeugnisse eine steigende Bedeutung erlangt haben, enger zu knüpfen und damit unsere handelspolitische Stellung daselbst zu befestigen.

Der friedliebende Charakter Meiner auswärtigen Politik, welcher jede Beeinträchtigung fremder Rechte fern liegt, die aber für den Schutz bedrohter deutscher Interessen stets mit Nachdruck eintreten wird, findet seinen Ausdruck in den guten Verhältnissen, die zu Meiner Genehmigung zwischen dem deutschen Reiche und allen Mächten bestehen.

Gegenüber dem zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebrochenen Kriegszustande betrachte ich es als die Aufgabe Meiner Regierung, einerseits nach beiden Seiten hin den Wünschen unserer neutralen Stellung voll zu entsprechen, andererseits darauf hinzuwirken, daß die deutsche Schiffsahrt und der deutsche Handel vor Befehligung und Schädigung nach Möglichkeit bewahrt werden.

Die Aktion, zu welcher ich mich genötigt sah, einen Teil Meiner Kriegsschiffe nach Kiautschou zu entsenden, um für das vergessene Blut deutscher Missionare gerechte Sühne zu leisten, hat mich in den Stand gesetzt, den lang gehegten und wohlberechtigten Wunsch nach einem commercielem entwicklungsstadium und militärisch gesicherten Stützpunkt in Ostasien im Wege freundschaftlicher Verständigung mit China und ohne Erziehung unserer Beziehungen zu anderen Staaten zur Erfüllung zu bringen.

Im Anschluß an den griechisch-türkischen Friedensvertrag ist es den Bemühungen Meiner Regierung gelungen, in Griechenland eine Regelung des Finanzwesens herbeizuführen, welche die Rechte der Deutschen wie aller sonstigen Gläubiger in dem unter den gegebenen Verhältnissen erreichbaren Maße sicher gestellt hat.

In Gemeinschaft mit Meinen hohen Verbündeten wird es auch ferner Mein ernstliches Bestreben sein, die wirtschaftliche Entwicklung des Reiches zu fördern, insbesondere den Druck, unter welchem die Landwirtschaft die Erfolge ihrer Arbeit beeinträchtigt sieht, mehr und mehr zu mildern, dem Gewerbestrebe, dem Handel und der Schiffsahrt den Boden friedlichen Schaffens zu sichern und zu erweitern. Damit glaube ich zugleich in wirksamster Weise für die Erwerbsgelegenheit der arbeitenden Klassen und für ihre zunehmende Wohlfahrt zu sorgen.

Ich weiß mich eins mit dem deutschen Volke, welches entschlossen ist, die verbündeten Regierungen in der Erreichung dieses Zieles zu unterstützen und die Grundlagen unseres staatlichen, kirchlichen und bürgerlichen Lebens zu erhalten. In dieser festen Zuversicht hoffe ich zu Gott, daß es mir beschieden sein wird, die innere Kraft unseres Vaterlandes zu stärken und das Ansehen seines Namens unter den Völkern der Erde zu erhalten.

Indem ich Sie, geehrte Herren, entlasse, ist es Mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis, Ihnen für die verständnisvolle Bereitwilligkeit, mit der Sie der Lösung bedeutender Aufgaben Ihre Mitwirkung geliehen haben, zugleich im Namen der verbündeten Regierungen Meinen kaiserlichen Dank zu sagen.

Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen; bei den Stellen über die Festigung des bürgerlichen Gesehwes, bei der Konstatierung der guten Beziehungen zu den anderen Mächten und der Stellungnahme zu dem zwischen Spanien und Nordamerika entbrannten Kriege, bei dem Hinweis auf die Gewinnung von Kiautschou, bei der Erwähnung der Fürsorge für die Landwirtschaft erliefen wiederholte Brava's.

Nach der Verlesung der Thronrede erklärte der Reichskanzler namens der verbündeten Regierungen die Session für geschlossen. Der bayerische Bevollmächtigte Graf Lerchenfeld brachte ein dreimaliges, lebhaft aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, der sich wiederum dankend vereignete und mit seinem Gefolge den Saal verließ.

Abends um 7 Uhr versammelten sich dann die Mitglieder des Reichstages noch einmal im Weissen Saale zur Teilnahme an dem vom Kaiser gegebenen Fei'mahl. Außer zahlreichen Abgeordneten nahmen an dem Diner die Prinzen, Mitglieder des

Bundesrats, Ritter des Schwarzen Adlerordens, die obersten Hofbeamten, die Kabinettschefs, die Generalität und die Admiralität teil. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments, erschien unter dem Vorhitz der Leibpagen und obersten Hofbeamten, gefolgt von den Prinzen. Zur Rechten des Kaisers saßen Prinz Friedrich Leopold und Prinz Joachim Albrecht, zur Linken Prinz Friedrich Heinrich und Prinz Friedrich Wilhelm, gegenüber saß der Reichskanzler, zu dessen Rechten der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld und Minister v. Miquel, zur Linken Reichstagspräsident v. Buol und der sächsische Gesandte Graf Hohenhausen. Der Kaiser unterhielt sich sehr lebhaft mit den zunächst stehenden Herren und trank denselben wiederholt zu. Während der Tafel brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus.

In diesem bezeichnete der Kaiser es als sein tiefempfundenes Bedürfnis, mit dem Danke des Kaisers auch den Dank des Sohnes und den Dank seiner kaiserlichen Mutter rechtlich bemittelt zu sein, die von dem großen Kaiser vorgezeichneten Bahnen weiterzuwandern. Der Kaiser könne den Herren auf ihre Heimreise nur den Wunsch mitgeben, daß gleich dem großen Kaiser jeder, sei er, wer er sei, hoch oder niedrig, von welcher Konfession auch immer, bei dem, was ihm bevorstehe, bei der Arbeit, die er in diesen Tagen zu thun gebe, seine Aufgabe so aufzufasse, daß er bereinigt mit gutem Gewissen vor seinen Gott und seinen alten Kaiser treten und auf die Frage, ob er mit ganzem Herzen für des Reiches Wohl arbeite, mit ja antworten könne. Aus der Quelle, woraus sein Großvater und sein Vater die Kraft schöpften, schöpfe auch der Kaiser sie und gedente seinen Weg weiter zu wandeln und sein vorgelegtes Ziel zu erreichen in der für jeden Menschen maßgebenden Ueberzeugung: Ein' selte Burg ist unser Gott. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das geliebte deutsche Vaterland und das herrliche deutsche Volk, das Gott erhalten und schlißen möge.

Nach dem Mahl, das etwa eine Stunde dauerte, hielt der Kaiser Rede ab. Durch längere Unterredungen wurden vom Kaiser ausgezeichnet der Präsident v. Buol, dem der rote Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen wurde, Graf Serbelli Bismarck, die Abgg. Freie und Gammader. Auch mit den Staatssekretären v. Bülow und Tüping hatte der Kaiser eine längere Unterredung, sowie mit dem Abg. v. Bennigsen. Nach Bewilligung des Fei'mahls trat der Kaiser die Reise nach Urbille in Lothringen an.

### Die Ankunft des Prinzen Heinrich in Kiautschou.

\* Oldenburg, 7. Mai.

Wie gestern bereits telegraphisch gemeldet, ist Prinz Heinrich am Donnerstag Nachmittag in der Nacht von Kiautschou eingetroffen. Noch fast fünf Monaten, am 16. Dezember 1897, trat der Prinz die Reise nach Ostasien an. Damals wurde unter dem stürzenden Eindruck der chinesischen Mordthaten und des Vorgehens der deutschen Politik noch vielfach die Befürchtung laut, daß ein ernsthafter Konflikt mit irgend einer Macht eintreten könnte, und der Umstand, daß die eigentlichen Ziele unserer Regierung damals für größere Kreise nicht erkennbar waren, ließ die Befürchtung weiterer Verwicklungen nicht als gänzlich unbegründet erscheinen. Inzwischen hat sich die Situation wesentlich geklärt. Es kam zu nur freundschaftlichen Verhandlungen mit China, und sie fanden ihren glücklichen Abschluß mit dem vor kurzem bekannt gewordenen Vertrag vom 3. März. So findet denn Prinz Heinrich in Kiautschou glücklich vollendete Thatsachen, und seine Anwesenheit in China dürfte nur dazu dienen, das gute Verhältnis Deutschlands zu dem Reiche der Mitte noch zu befestigen.

Ueber die Einzelheiten des dem Prinzen und seinem Gesehwader zu Teil gewordenen Empfangs wird dem „Lok.-Anz.“ aus Tsintanfort telegraphisch:

Prinz Heinrich traf hier zu einer Zeit ein, wo man seiner Ankunft noch gar nicht entgegen sah. Um 1/12 Uhr wurde plötzlich den Lagern telephoniert, das Gesehwader sei in Sicht. Diese Meldung elektrifizierte die ganze Besatzung, eine freudige Aufregung bemächtigte sich Aller. Da der Prinz aber lediglich als Admiral herkommt, mußte jeder besondere Empfang unterbleiben. Die Kompanien des Seebataillons und die Mannschaften der Artillerie eilten auf die höchsten Aussichtspunkte vor dem Artillerielager, sowie auf die Chinesenchanze am Eingange des Hafens, um das Einlaufen des Gesehwaders mit anzusehen. Um 12 Uhr tauchten die Kriegsschiffe majestätisch heran. Voran die „Deutschland“ unter der Admiralflagge des Prinzen Heinrich, in der Rücklinie dahinter die „Gefion“ und die „Kaiserin Augusta“, die dem Prinzen nach Shanghai entgegengefahren war. Donnernde Hurras der Marineoldaten empfingen die 500 Meter fernwärts passierende „Deutschland“. Um 1/1 Uhr

fuhr sie langsam in den Innenhafen ein, wo die „Arcoia“ und „Prinz Wilhelm“ mit Admiral v. Diederichs an Bord ankerten, dessen Flagge alsbald von der „Deutschland“ saluirt wurde. Das Admiralsschiff antwortete sofort mit dreizehn Schüssen. Mächtig dröhnte der Salut aus den Montreurgeschützen der „Prinz Wilhelm“ über die spiegelglatte Wasseroberfläche. Das imposante Bild war von prächtigsten Sonnenlicht bezaubert und machte besonders auf die am Ufer in großen Scharen herbeigeströmten Chinesen sichtbaren Eindruck. Vom nächstgelegenen Herdorf aus wurden von den Kulis als Zeichen ihrer Freude knatternde Feuerkraker abgebrannt. Als dann im Innenhafen die Anker fielen, tönten laute Begrüßungshurras der Matrosen an ihre Kameraden zum Lande hinüber und fanden begeisterten Wiederhall. Sofort begannen nun die eiligen Dampfmaschinen den Verkehr zwischen den einzelnen Schiffen zu vermitteln. Ein lebhaftes Treiben entwickelte sich. Der Gouverneur Notendahl und Baron v. d. Goltz fuhr zur „Deutschland“, um sich beim Prinzen Heinrich zu melden. Die Chinesen schmückten die Straßen von Tjingtau alsbald mit Flaggen in ihrer roten Glücksfarbe und mit deutschen Fahnen; auf dem Puddatempel wurden gelbe Ehrenlaternen aufgesteckt. Alle Forts hielten die stolze deutsche Kriegsflagge. Am Nachmittag kam Prinz Heinrich ans Land, besuchte zunächst das Höhenlager und dann das Artillerielager. Den ganzen weiten Weg legte er zu Fuß zurück. Morgen gegen 6 Uhr den Prinz das Frühstück beim Gouverneur Notendahl einzunehmen.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

\* Odenburg, 7. Mai.

Noch immer liegen keine Nachrichten über die Vorgänge bei den Philippinen nach dem Gescheh bei Cavite vor, und so taucht denn in Newyork bereits die Nachricht auf, Commodore Dewey habe sich wegen Mangels an Kohlen und Munition wieder nach Hongkong zurückziehen müssen. Der frühere spanische Gouverneur der Philippinen hat erklärt, das amerikanische Geschwader könne wohl unverteidigte Orte zerstören, werde aber niemals Manila nehmen können. Wäre Manila tatsächlich bereits in den Händen der Amerikaner, so hätte Dewey davon längst über Hongkong eine telegraphische Meldung senden können. Da dies noch nicht geschehen ist, so sind Zweifel an der Cimaque Manilla wohl berechtigt. Es ist daher auch wohl folgende Meldung, die der „Frei. Ztg.“ aus Newyork zugeht, mit Vorzucht aufzunehmen: „Die Zeitungen Sun, World und Journal veröffentlichen Telegramme aus Singapur, wonach Admiral Dewey Manilla besetzt habe und der Rebellenführer Alexandro auf einem amerikanischen Schiffe von Hongkong angekommen sei.“

— Auch aus Newyork wird nichts allzu Bedeutendes gemeldet. Das Kriegsschiff „Dolphin“, das längs der Westküste von Cuba kreuzte, ist dorthin zurückgekehrt und meldet, daß die Spanier ungemein thätig seien, daß sie mittelst Erdarbeiten Befestigungen improvisieren und augenscheinlich längs der ganzen Küste alle Vorbereitungen treffen, um die Invasion zurückzuweisen.

Der große Dampfer „Lafayette“ der französischen transatlantischen Linie, von Havre nach Havana unterwegs, ist von den Amerikanern genommen worden, während er versuchte, in den Hafen von Havana mit Kriegeskontrebande einzuliegen. Der Dampfer hatte St. Nozaire am 21. April mit Passagieren und voller Ladung verlassen und war am 24. April Santander und am 25. April Coruna angelangt. Der Dampfer wurde in Sicht von Havana von dem amerikanischen Kriegsschiff „Annapolis“, nachdem dieses Jagd auf ihn gemacht hatte, in dem Augenblick genommen, als er direkt auf den Hafen zustuhr. Die „Lafayette“ versuchte, nachdem sie von einem Offizier der „Annapolis“ angehalten worden war, von neuem, in den Hafen einzuliegen, wurde jedoch gezwungen, anzuhalten. Die Kriegsschiffe „Wilmington“, „Newport“ und „Merill“ unterstützten die „Annapolis“ beim Ausbringen der „Lafayette“. Die Thatsache, daß die „Lafayette“ nach der Kriegserklärung einen spanischen Hafen verließ, erscheint den Amerikanern als anstößiger Grund, um dieselbe festzuhalten bis zur Lösung der Frage der Kontrebande. Man vermutet, daß die „Lafayette“ Ertragmannschaft für Havana an Bord hatte.

Ueber die Unruhen in Inneren Spaniens liegen ebenfalls nur wenige Nachrichten vor. Die Regierung läßt erscheinen fast alle Telegramme mit unglücklichen Berichten durch die Censur zurückhalten. Einen die Situation scharf beleuchtenden Brief hat die „Frei. Ztg.“ vom 3. Mai aus Madrid erhalten. Darin heißt es:

Wir sehen unter dem Zeichen des Ständrechts. In den Baskenprovinzen des Nordens, in Cadix und Cartagena im Süden, in Valencia und Badoja, von der Grenze Portugals bis zum Mittelmeer ist der Belagerungszustand verhängt — die Aufhebung der Verfassung wird förmlich erwartet — und in der Hauptstadt selbst ist das erste Blut geflossen.

Die Censur ist absolut: nicht einmal Auszüge aus den ministeriellen Blättern passieren den Draht, und die meisten der Madrider Zeitungen werden auf der Post fixirt, so daß die Provinz nur gerüthelnde Kunde von dem Verluste des Geschwaders bei Manilla und den Vorgängen in der Hauptstadt hat. Bei den Straßenunruhen ging das Madrider Militär nur zögernd und mißglücklich gegen die Manifestanten vor, welche jenes mit Hockrufen auf die Arme, aber mit Steintwürfen und Revolvergeschüssen empfangen, eine Anzahl von ihnen betrunken und natürlich auch ihrerseits den Blutspott entrichten mußten.

Offiziere, welche die erbetene Menge offen aufforderten, die Wohnungen der Minister gewaltsam anzugreifen, wurden verhaftet, aber nach Feststellung ihrer Identität wieder freigelassen. Auch das ist ein Zeichen der Zeit. Als Sagalia's Wohnung von der Menge besetzt wurde, ließ sofort das tolle Gerücht durch die Stadt, der Premierminister habe, sein Leben bedroht während, sich auf die überreichliche Woihschaft gerettet, und Marschall Campos sei von der erbotenen Menge ermordet. Beides fand leicht und in weiten Kreisen Glauben. Das sind Streisprüche, welche die Lage nur zu grell beleuchten.“

Die Unruhen nahmen in Murcia gestern ihren Fortgang. Die Aufseher versuchten, das Rathaus und das Gerichtsgebäude in Brand zu setzen; sie befreiten die Gefangenen, durchschnitten

die Telegraphenleitungen, beschändeten den Bahnbefehl und plünderten das Dynamitmagazin.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Wie Berliner Blätter melden, hat der Abg. Müller-Gulda in einer Wählerverammlung für den Regierungsbereich Kassel erklärt: Wenn es den Anhängern dieser Politik, dieser Neuaufgabe des Kartells, gelingen sollte, für sich die Mehrheit in dem neuen Reichstage zu erlangen, so sei es um das gleiche, allgemeine Wohlbefinden geschehen. Das Gesetz über die Abänderung des Wahlrechts zum Reichstage liege schon seit dem vorigen Sommer fertig ausgearbeitet da, und es unterliege gar keinem Zweifel, daß es dem Reichstage vorgelegt werde, sobald ein bewilligungslustiger Kartell-reichstag vorhanden sei. — Dem Vernehmen nach, schreibt dazu die „Frei. Ztg.“, handelt es sich hier um ein Projekt, das zwar noch nicht in offizieller Form ausgearbeitet ist (weshalb die Nachricht offiziös demittiert werden soll), aber den Vor-schlag enthält, den Reichstag künftig zu zwei Dritteln aus Delegirten der Abgeordnetenräthe und Herrenräthe der Einzelstaaten und nur zu einem Drittel nach dem geltenden Reichswahlrecht zu zusammensetzen.

— Die Preissteigerung für Getreide hat sich in Berlin auch am Freitag fortgesetzt. Weizen stieg um 5 bis 6 M und wurde in lieferbarer Beschaffenheit mit 251 M bezahlt. Roggen war fest zum Preise von 176 M, Hafer ging um 1 M in die Höhe. Ueberall ist die preissteigernde Wirkung der Zollaufhebung in Frankreich und Italien auf den Märkten außerhalb dieser Staaten zur Geltung gekommen.

Die Steigerung des Weizenpreises in den Vereinigten Staaten zu Newyork und Chicago kam am Donnerstag einem Betrage gleich, dem in Berlin eine Steigerung von ca. 30 M entprochen hätte.

— Die Prinzessin Heinrich von Preußen, die mit ihren zwei Kindern zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach England kommt, wird als Gast der Königin in Windsor Castle im Buckinghampalast Aufenthalt nehmen. Am 20. Mai wird sie die Königin nach Balmoral in Schottland begleiten.

### Ausland.

Österreich-Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus beantwortete der Handelsminister die Interpellation Verkauf, betr. Aufhebung der Getreidezölle, und erklärte, die Regierung erwäge die Frage sorgfältig im Hinblick auf die Interessen der Konsumenten und Produzenten. Die Regierung wolle angehts anderer preissteigernder Momente des Weltmarktes die Wirkung einer Zollsenkung nicht überschätzen, habe jedoch beschloffen, wegen der Erörterung der Frage mit Ungarn Verhandlungen zu eröffnen, welche bereits im Zuge seien. (Beifall.) Die Abg. Kolischer (Vole), Verkauf (Sozialdemokrat) und Leher (Deutschfortschrittler) sprachen sich für Aufhebung der Getreidezölle aus. Die Abg. Gregoric, Steiner und Schleicher (Christlichsozial), sowie Kaiser (deutsche Volkspartei), Wolff (Schönererianer), Jagendorf (sozial. Volkspartei) und Telly (Zung-scheide) erklärten sich gegen die Aufhebung. Die Debatte wurde der Geschäftsordnung gemäß ohne Abstimmung beendet.

### Frankreich.

Die „Aurore“ veröffentlicht ein Dementi des Oberleutnants Picquart gegenüber der Nachricht von einer Unterredung, welche er nach mehreren Blättern in Karlsruhe mit Oberst Schwarzkopf gehabt haben soll. Picquart hat gegen die Urheber dieser Erzählung Anklage erhoben.

### Sina.

Aus Port Arthur wird gemeldet, daß die Russen dort 6 sechszöllige und 8 achszöllige Geschütze, sowie eine große Menge Munition ausgeführt haben. Der Gouverneur hat angeordnet, daß künftig anstatt des Namens Port Arthur der chinesische Name des Platzes amtlich geführt werde.

### Aus dem Großherzogthum.

Der Nachruf unter dem Beizeichen des höchsten Originalvertrags ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Verträge über lokale Verhältnisse sind nicht zulässig.

Odenburg, 7. Mai.

\* „Oberlandesgerichtspräsident Becker ist tot.“ Diese Trauerkunde durchsetzte heute am frühen Morgen unsere Stadt und wurde überall mit aufrichtiger Teilnahme aufgenommen. Kaum zwei Monate fast verloschen, seit der allverehrte Herr, der nicht nur in unserer engeren Vaterlande, sondern weit über seine Grenzen hinaus in hohem Ansehen stand und in juristischen Kreisen sich besonderer Werthschätzung erwarb, blühte nach von der traurigen Stätte seines langjährigen Wirkens, kaum zwei Monate fast dahin gegangen, seit er sich aus dem öffentlichen Leben, an dem er sich in hervorragender Weise ein halbes Jahrhundert hindurch betheiligte hatte, zurückzog, um in Ruhe seinen Lebensabend zu genießen. Schon damals ließ die äußere Erscheinung Becker's zwar eine Abnahme seiner körperlichen Kräfte erkennen, aber sein Geist war so frisch, wie man es im Hinblick auf sein hohes Alter nur wünschen konnte. Ein außerordentlich thätiges Leben liegt hinter ihm, ein Leben voller Arbeit, reich an Erfolgen. Und gerade dadurch hat der jetzt Entschlafene eine seltene Popularität im ganzen Lande gewonnen, wie wohl kein anderer hochgestellter Beamter. Schon im Jahre 1848 betheiligte Becker sich mit der ihm eigenen Lebhafteit und Energie im öffentlichen Leben. Als langjähriger Vorsitzender des Stadtrats und Präsident des Landtags nahm er den unmittelbarsten Anteil an den größeren und kleineren Aufgaben der Gesetzgebung und Kommunalverwaltung. Als Mitglied des Reichstages sind seine hohen Verdienste, die er sich namentlich als Berichterhalter des Ausschusses für die Civilprozessordnung erworben, unversehrt. In unserer Justizverwaltung bekleidete er seit langen Jahren die leitenden Stellen. So stand er lange Zeit als Präsident dem Staatsgerichtshofe, dem Oberlandesgerichte und der Prüfungskommission für die Rechtskandidaten vor, wie er auch u. a. Jahre lang die Geschäfte der Behörde zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte zwischen den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden, sowie das Dienstgericht für die Kirchenbeamten mit Umsicht und Scharfsinn leitete. Ein reiches Wissen und ein reicher Schatz im Laufe der langjährigen Thätigkeit gesammelter Erfahrungen

erleichterten ihm oft die Erledigung seiner schwierigen Aemter, der er mit größter, vielfach anerkannter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit oblag. Sein segensreiches Wirken, namentlich auf dem Gebiete des Rechts, wird im ganzen Lande unvergessen bleiben. Bei Beizeiten wurden ihm mehrfache Auszeichnungen von hoher Seite zuteil. So ehrte S. M. J. der Großherzog seinen treuen Beamten durch die Verleihung des Großkreuzes des Großherzoglichen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und zeichnete ihn bei seinem Scheiden aus dem Amte am 1. März d. J. dadurch aus, daß er ihm das Prädikat „Exzellenz“ verlieh. Weiter war Exzellenz Becker Ritter des Schaumburg-Lippischen Ehrenkreuzes 1. Klasse. Becker wurde im Jahre 1816 zu Odenburg geboren, stand also im vollendeten 81. Lebensjahr. — Die Beerdigung findet am Montag Moras 8 1/2 Uhr statt.

\* Herr Landesobrigkämmerer Junnel bereitet im Auftrage der Regierung zur Zeit das Land, um die verchiedenen Baumchulen auf Schädlings, besonders auf die San Jose's Schblaus, zu untersuchen. Am Montag untersuchte genannter Herr, wie der „Ammer.“ berichtet, die Baumchulen des Herrn G. D. Wölfe in Bellerfeld und kam zu dem Resultat, daß die genannten Baumchulen von allen Schädlings frei sind.

\* Verammlung der vereinigten Gemeindevertretungen der demnächstigen Gemeinden Odenburg, Ohmfelde, Eversten und Osen. Auf den letzten Donnerstag, Mai 5, hatte der Oberkirchenrat die Kirchenräthe und Kirchenausschüsse der demnächstigen 4 neuen Gemeinden nach dem großen Saale der Union berufen. Nachdem hier die Mitglieder der neuen Kirchenausschüsse verpflichtet waren, hielt Herr Oberkirchenratspräsident Schömann eine Ansprache an die Verammlung, in welcher er die große Bedeutung der Gemeindevertretungen hervorhob und ihre wichtige Aufgabe, durch die Teilungs-verhandlungen die lang erbetene und ersehnte Gemeindevereinigung zu einem allseitig betriedigenden Ziele zu führen. Zu dem Ende schlug er vor, eine Teilungs-Kommission einzurichten, die aus je einem Geistlichen, einem Aeltesten und einem Kirchenausschussmitglied der vier Gemeinden bestände, und die unter dem Vorstehe eines Oberkirchenrates über die Auseinanderlegung zu verhandeln, dann aber ihre Beschlässe den betreffenden Kirchenräthen und Kirchenausschüssen zur Beschlußfassung vorzulegen habe. Dieser Vorschlag wurde zunächst dahin geändert, daß statt je eines Ausschussmitgliedes je zwei Ausschussmitglieder in der Teilungs-Kommission sitzen sollten, daß Pastor Hansauer den Vorsitz des Kirchenrats in den Gemeinden Osen und Eversten zu führen hätte und daß deshalb 2 Aelteste aus Eversten in die Teilungs-Kommission zu wählen wären; dann wurde der Vorschlag angenommen und sofort die Teilungs-Kommission gewählt. Derselbe besteht aus dem Aeltesten Professor Richter, Hansmann Köster-Dwinge, Hansmann Köster-Dien, Landm. Schmitzer-Eversten und Hauptlehrer Engelbart-Hundsmilchen, aus den Kirchen-ausschussmitgliedern Landgerichtsdirektor Tenge, Kaufmann Wolf, Hausmann Frels-Schmidde, Brennereibesitzer Hilbers-Geborn, Hausmann Wödecker-Osen, Hausm. Wilken-Wehnen, Gemeindevorsteher Kayser-Eversten und Landmann Martens-Eversten und den Pastoren Gärtner, Ramsauer und Roth. Die Teilungs-Kommission wird unter dem Vorstehe des Oberkirchenrates Hagen resp. des Landgerichtsrats Münde tagen.

\* Ueber die Verhandlungen des Kirchenausschusses vom 28. April entnehmen wir dem „Kirchl. Anz.“ folgendes: 1. Der Kirchenausschuss genehmigte, daß für mehrere Gemeinde-Kapitalien der Zinssfuß von 4 auf 3 1/2 % herabgesetzt werde und, zwar vom 1. Mai d. J. an. 2. Der Kirchenausschuss genehmigte, daß dem Kirchenboten Wink in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste die widerrufliche Aufstellung im Sinne des revidirten Civilstaatsdieneregesetzes erteilt und zugleich nach Maßgabe der Bestimmungen des gedachten Gesetzes ein Anspruch auf Pension gewährt werde, auch daß im Fall der Pensionierung als Anfang der Dienstzeit der Kirchboten Wink der 18. Januar 1872 zu Grunde zu legen sei. 3. Bei Beratung des Voranschlags von 1898/99 beschloß der Kirchenausschuss, Zulagen an verschiedene Kirchenbeamten im Betrage von 850 M. zu bewilligen, hingegen die beantragte Erhöhung der Kosten des Kirchenchors von 3000 M. auf 3600 M. abzulehnen. Der Kirchenrat hatte diese Erhöhung beantragt in Anerkennung der fünfjährigsten Leistungen des Kirchenchors, und um es dem verdienten Dirigenten zu ersparen, sich die über 3000 M. erforderlichen Kosten für den Chor von Freunden und Gönnern darreichen zu lassen, damit die Erträge der Konzerte der kirchlichen Armenpflege und auch dem evangel. Krankenbau erhalten bleiben könnten. Der Kirchenrat glaubte, daß die Hebung des Kirchenchors, die ihn ja mehr und mehr zu größeren musikalischen Aufführungen befähige, auch seinem Glange in Gottesdienste zu gute komme, und hielt die Mehrbewilligung deshalb auch im gemeinlichen Interesse geboten. Der Kirchenausschuss würdigte auch die Leistungen des Kirchenchors, urtheilte aber, daß mit dem Betrage von 3000 M. auszureichen sei, wenn der Kirchenchor sich auf das Singen in Gottesdienste beschränke; er hielt auch im Hinblick auf die bevorstehende Teilung der Gemeinde es nicht für angezeigt, eine Erhöhung des bisher angewandten Betrages eintreten zu lassen. Ferner beschloß der Kirchenausschuss, sowohl auf dem Gemeinde- als auf dem neuen städtischen Kirchhofe je einen Kesselbrunnen für je 175 M. anzulegen. Der Kirchenrat hatte für den Gemeindekirchhof den Vorschlag an das Wasserwerk und die Anlegung eines kleinen Wasserreservoirs, aus dem das Publikum stets nach Bedarf zum Begießen der Blumen Wasser entnehmen könnte, für zweckmäßig gehalten und, wie im vorigen Jahre, wieder beantragt; der Kirchenausschuss aber hofft, durch einen vierten Brunnen am Ende des Kirchhofs dem vorhandenen großen Bedürfnis genügen zu können.

— Zoll-Verkauf: Der Oberwachmeisters-Maat Rau von der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshafen ist als Grenzaußseher auf Probefrist in Horumerei, der Oberbootsmannsmaat Böbmer von derselben Abteilung in gleicher Eigenschaft in Barel angestellt worden.

\* **Professor Falb** sagt über das Wetter: Vom 6. Mai, einen künftigen Tag erster Ordnung, ist ein kurzer Rückgang der Temperatur zu erwarten. Vom 10. bis 16.: es treten mehrfach Gewitter ein, die jedoch meist einen trockenen Charakter haben. Nur am 13. und 14. sind stärkere Niederschläge zu erwarten.

\* **Die Wiesenbauteilnehmer des Herzogtums Oldenburg** lesen den Herrn Geh. Oberamtmann Rüdiger bei dem besten Scheiden aus dem Staatsdienst als Zeichen ihrer Dankbarkeit ein hübsches Silbergeschloß überreichen. Letzteres, von Herrn Juncker Knauer hieselbst geliefert, fand wegen der geschmackvollen Ausführung allseitigen Beifall.

\* **Der Männergesangsverein „Sängerbund“** veranstaltete gestern Abend im „Ritterhof“ einen zahlreich besuchten Gesellschaftsabend mit nachfolgendem Ball. Das reich ausgestattete Programm enthielt sechs Lieder für den gesamten Männerchor, welche das Publikum mit rauschendem Beifall entgegennahm. Lebhaften Beifall ernteten auch Herr Janßen und der Lieberhaber des Vereins, Herr Rablmeyer, mit ihren Liedern für Tenor und nicht minder Herr Ertel für die beiden Solovorträge „Gewissenhaftigkeit“ und „Ein Univeralgenie“. Einen durchschlagenden Erfolg erzielten auch der lustige Einakter „Zahndmörser“, sowie die komische Ensemble-Szene „Eine Gemeinderatsitzung“ und der famose zoologische Vortrag des Herrn Ertel. Jeder Besucher wird genutz in dem Verhufe, genussreiche Stunden verleben zu haben, mit Befriedigung an diesen Abend zurückzudenken. Daraus zeugt auch die Ansprache des Herrn Albers, welcher dem Verein und seinem betriebliehen Dirigenten Lob und Dank sollte und mit einem Hoch schloß, in das die Anwesenden begeistert einstimmen. Der nachfolgende Ball, mit angenehmer Abwechslung von Vorträgen, wobei namentlich des Herrn Hofkapellmeisters Herrmann zu gedenken ist, hielt die Anwesenden noch lange in froher Stimmung beisammen.

\* **Aus den Kirchenbüchern** wurden entnommen im Monat April 153 Mt. 92 Wt., darunter 10 Mt. in Gold.

\* **Als Notar** sind vom Stadtmagistrate verpflichtet worden: der Schanzenvorsteher Hermann Busse, Amalienstraße Nr. 7, für die Notte Nr. 3, der Witt Theodor Wähmann, Claus 22, für die Notte Nr. 32, der Photograph Wilhelm Giers, Osterstraße Nr. 4, für die Notte Nr. 13, der Kaufmann Johann Schwanitz, Harenstraße Nr. 49, für die Notte Nr. 21, der Zimmermeister Johann Husmann, hinterm Gerberhof Nr. 2, für die Notte Nr. 31, der Witt Georg Mohrtern, Denerstr. 22, für die Notte Nr. 30.

\* **Klassenversammlung.** Unter den Lehrern herrscht die Sitte, daß sich von Zeit zu Zeit die Lehrgänge in unserer Stadt zusammenfinden. So beging am vergangenen Sonntagabend der Jahrgang 1873 hieselbst sein Klassenfest. Die betr. Herren befinden sich jetzt genau 25 Jahre im Dienst. Es sind dies allerdings nur noch 8. Die Klasse hatte beim Abgang eine Stärke von 16 Mann.

\* **It. Bürgerfelde, 4. Mai.** Dem Vernehmen nach verkaufte Herr Landmann H. Müller am Alexanderberge von seinen Gärten eine Fläche an der Ecke des Alexander- und Bürgerbuschweges an ein frühelein Sartorius. Dasselbe läßt dort durch die Firma Fr. Meyer u. Comp. ein Gebäude für landwirtschaftlichen Betrieb aufzuführen. — Die hiesige Wegelohbestelle ist zu Mai nicht verlegt worden; der hiesige Jahrsber Herr Ammen behält dieselbe noch und zwar zu einem recht hohen Pachtweise. Scharfe Konkurrenz hat auch bei der letzten Verpachtung, die im April stattfand, die Pacht wieder sehr in die Höhe getrieben. Mancher dürfte vielleicht garricht einmal wissen, daß der Schaafbaum die zu zahlende Pacht bei weitem nicht einbringt. — Beim Beginn des neuen Schuljahres tritt unter den Lehrern an der Bürgerfelder Schule ein Wechsel ein. Herr Glender ist von hier als Hauptlehrer an die Schule in Fladdelochhausen, im Süden des Münsterlandes, verlegt worden. An seine Stelle tritt Herr Lueken aus Stollhamm.

\* **Stenburger, 6. Mai.** Erfreulicherweise sind die Kirchhofsverhältnisse in Hernburg im Laufe der letzten Jahre wesentlich gebessert worden. Dem alten Kirchhof an der Glöppenburger Straße ist zum vierten Mal in diesem Jahrhundert jetzt wieder ein neuer Teil hinzugefügt worden, auf dem sowohl Eigentums- als Verwesungsgräber ausgegeben werden sollen, jedoch der sogenannte neue Kirchhof an der Glöppenburger Gasse im Laufe der nächsten Zeit voraussichtlich wenig benutzt werden wird. Da der neue Kirchhofteil jetzt dem Gebrauch übergeben werden soll, wird die Einweihung desselben am nächsten Sonntag, den 8. Mai, gleich nach Schluß des Gottesdienstes stattfinden. Infolge der Anstellung des Totengräbers mit einem Jahresgehalt und der Aus-

stellung einer neuen Totengräberinstruktion — dieselbe kann bei dem Kirchhofinspektor, Hermannstraße 31, und im Pfarrhause eingesehen werden — werden die Kirchhöfe gehörig in Stand gesetzt und gehalten, insbesondere auch Abate zwischen den je 2 Gräberreihen angelegt. Die Kirchhofstöre werden mit dem Beiglorenschlag morgens geöffnet und abends geschlossen.

\* **Delmenhorst, 6. Mai.** In der am Sonntag in Balbau's Hotel stattgefundenen Versammlung des Landwirtschafsvereins Delmenhorst wird Herr Generalsekretär Detken in Oldenburg einen Vortrag über das Thema: „Neueste Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirtschaf“ halten. Zu dieser Versammlung sind an die Mitglieder persönliche Einladungen ergangen und sind auch Gäste sehr willkommen. — Am Montag steht den hiesigen geliebten Kreisen ein besonderer Genuß bevor, da bevorstehende Mitglieder der Bremer Oper, die Herren Frons, van Gorkom und Bladow und Fräulein Rietkerken hier ein Konzert veranstalten. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und sorgfältig gewähltes und verpricht bei der hier bekannten hervorragenden Tätigkeit der Gäste einen schönen Abend. Zu wünschen wäre nur, daß die Künstler durch ein wohlbesetztes Haus Anreue empfangen, unsere Stadt noch häufiger aufzusuchen. — Unser Turnverein wird am Sonntag, den 15. Mai, eine Turnfahrt von Lob über Rastbe, Wischfeld, Dreierberg nach Zwickelshaus veranstalten. Die Abfahrt von hier erfolgt 6 Uhr 57 Minuten morgens.

\* **Stöppenburg, 6. Mai.** Am Mittwoch Nachmittag wurde durch die Gerichtspräsidenten Herrn Dr. Ritter und Dr. Kelp aus Oldenburg die Secierung der Leiche des erschlagenen Arbeiters Hörmann im hiesigen Krautensbaue vorgenommen. Der Befund soll als Todesursache den Eintritt des Mutes in das Gehirn erheben haben.

\* **Stöfch, 6. Mai.** Die gestern an hiesiger Navigationschule beendete Prüfung für Schiffer auf kleiner Fahrt haben bestanden die Herren: Joh. Baale aus Oberhammelwarden, H. Klaffen aus Oberhammelwarden, Theodor Peters aus Warzel, Joh. Jarneteb aus Sabiau und Carl Böse aus Niederwöden.

\* **Edewecht, 6. Mai.** Bei der heutigen Neuwahl eines Gemeindevorstehers wurde Herr Fischer zum 17. Stimmen gewählt. („Aml.“)

\* **Friesoythe, 5. Mai.** Der hiesige Wirt Vogel und Frau feierten am 2. d. Mt. im besten Wohlsein unter reger Theilnahme ihrer zahlreichen Familie und der hiesigen Bürgerchaf ihre goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde durch ein hübsches Glückwunschschreiben und Festgescheit des Großherzogs hoch erfreut.

\* **Begefall, 6. Mai.** Ein trauriger Vorfall hat sich gestern Abend im benachbarten Amund zugetragen. Ein dreizehnjähriger Sohn des Knechtshäufers Niack war von der Mutter auf den Boden geschickt worden, um Wasser heranzubeholen. Als er sich nicht wieder sehen ließ und auf Ruhe nicht antwortete, ging die Mutter auf den Boden und fand den Knaben in einer aus einem Stein hergestellten Schuul erhängt. Den Scheit der Angehörigen kann man sich denken. Wahrscheinlich in Spielerei ist der Junge in die Schlinge geraten, aus der er sich nicht wieder befreien konnte. Wiederbelebungsversuche, die von einem schnell herbeigekommenen Arzte angefaßt worden, waren erfolglos.

### Aus aller Welt.

Eine furchtbare Explosionskatastrophe hat im Berliner Stadtteil Moabit stattgefunden. Gegen 12 Uhr nachts wurden gestern die Bewohner der Jagowstraße durch einen gewaltigen Knall aus dem Schlafe gerüttelt. Die Detonation war eine so starke, daß man glaubte, die Gasanstalt sei in die Luft gegangen und habe den Stadtteil Moabit zum Teil weggeschleudert. Fast die sämtlichen Häuser der Jagowstraße wurden in ihren Fundamenten erschüttert, und ein unheimliches Krachen und Wolkern hörte, wie bei einem Erdbeben, etwa 20 Sekunden an. Die Gasanstalten auf der Straße erschollen, während eine undurchdringliche Staubwolke über den Straßenzug hinwegzog und dessen Halstieren unmöglich machte. Das neuverbaute fünfstöckige Haus Jagowstraße 30/31, dessen Eigentümer der Architekt J. Galla ist, war zum Teil eingestürzt. Der rechte Flügel ist bis zur ersten Etage völlig vom Erdbeben verschunden. Die Straßentransport ist zum Teil freigelegt und die Geschimmer liegen vollständig offen. Das Haus hat als Verfallener einen Gasleucht, in dessen Eckel am Abend eine größere Gasleucht brennend war, darunter der währliche Gemitter und Elektricitätsleiter häng, der mit seiner Mutter in demselben Hause wohnt und dort ein Laboratorium hat. Gegen 12 Uhr erklärte der junge Chemiker, daß er hinaufgehen wolle und im Schlaf-

zimmer Licht anzumachen werde, die Mutter möge ihm bald nachfolgen. Es waren kaum zwei Minuten vergangen, als das Unglück geschah. Ein donnerähnlicher Knall erfolgte, der Erdboden erzitterte. In dem Restaurant wurden Tische und Stühle umgeschleudert, die Gasse zu Boden geworfen und von einem Hagel von Glasplittern überhäufet. Gleichzeitig erlosch das Gas und nun erfolgte eine Panik, welche jeder Beschreibung spottet. Zimmergeheuer der Verwundeten, das Weinen in Krämpfe gefallener Personen erfüllte die Umgebung, und es dauerte einige Zeit, ehe sich die geängstigten Bewohner von dem ersten Schrecken einigermassen zu erholen vermochten. Auf das Zimmergeheuer der nach ihrem Sohne rufenden Witwe haben drangen die Feuerwehrlente in deren Wohnung und hier fand man auf dem Korridor den jungen Chemiker tot mit zerfetzten Gliedern vor. Das Fleisch von dem linken Arm war heruntergerissen, die Knochen freigelegt und gebrochen. Die Haare und Kleider waren vom Körper heruntergerannt und das Rückgrat zerfetzert. Über dem zerfetzten Schaufensterfenster und mehrere tausend Fensterstücken wurden bemerkt. Aus dem Zimmerlaufen ragen Giebelteile, Betten, Möbelscheitel hervor, in den Wohnungen des nicht in Mitleidenschaft gezogenen Teiles des Hauses wurden Ofen und Decken angerissen und beschädigt, verflochtene und zertrümmerte gewesene Thüren aus den Angeln gehoben und zertrümmert, ja Giebelträger des Balcons, sowie das eigene Geländer im Hause über zwanzig Meter weit durch den Luftdruck fortgeschleudert. Zwei Jüde Feuerwehrlente waren als Wache die Nacht hindurch auf der Unglücksstelle. Am Morgen begann die Wache sofort mit den Bergungsarbeiten. — Zu der Explosion wird noch gemeldet, daß das zweite Stockwerk gewissermaßen aus dem Hause hinausgeschleudert war, jedoch die höher wohnenden Leute fast in der Luft schwebten und durch die Feuerwehrlente aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden mußten.

### Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

**BTB. London, 6. Mai.** Eine Depesche aus Newyork meldet: Der angebrachte französische Dampfer „Cafayette“ wurde wieder freigelassen.

**BTB. Madrid, 6. Mai.** Eine amtliche Depesche aus Havana meldet, daß die Amerikaner verüchten, auf Salado zu landen. Die spanischen Truppen zwangen die Amerikaner, sich wieder einzuziehen. Vier Spanier wurden verwundet.

**BTB. Hongkong, 6. Mai.** Der amerikanische Aviso „Mc. Cullon“, welcher mit Depeschen erwartet wird, ist überfällig. Das Ausbleiben des Schiffes flößt Beforgnis ein. Man nimmt an, daß der Kampf fort dauert.

**BTB. Mailand, 7. Mai.** Gestern Abend, als die Arbeiter die Fabriken verließen, kam es infolge der Verhaftung eines Arbeiters, der sozialistische Anführer verzeile, zu verschiedenen Anjammungen. Als Militär und Polizei dieselben auseinanderreiben wollten, wurden sie mit Steinwürfen empfangen. Es wurde eine Anzahl Personen verhaftet, die jedoch mit Ausnahme einer einzigen später wieder freigelassen wurde. Abends gegen 7 Uhr zogen etwa 1000 Personen vor die Polizeistation, um die Freilassung des letzten Gefangenen zu verlangen. Sie eröffneten einen starken Steinregen; infolgedessen traten die Polizisten aus der Kaserne heraus und feuerten auf die Menge. In dem Kampfe wurden 1 Polizist und 1 Arbeiter getötet. Mehrere Polizisten und 3 Arbeiter erlitten Verletzungen. Abends war die Stadt ruhig.

**Im eigenen Interesse** sollte jeder Raucher nur aus der bewährten Oberpeise „System Verghaus“ mit dem durch Scheidewand in Rauchkanal und Sotterbehälter getrennten Abgüssen und den biegleichen Aluminiumschläuchen ohne Draht, D. R. G. M. und P., rauchen, der reinlichsten, befömmlichsten, besten und wirksamen Gesundheitspeise. Neue illustrierte Preislisten mit ausführlicher Beschreibung und vielen freiwilligen Zeugnissen, auch von Krümmen, versenden umsonst an jedermann **Eugen Krümmen & Cie.,** Oberpeisenfabrik, Gummersbach (Rheinprovinz).

**Evangel. Jünglingsverein.** (Herberge z. Weimat.) Sonntag, den 8. Mai, abends 8 Uhr: Versammlung. Gäste willkommen.

### Definitiver Immobilien-Verkauf.

**Zwischenahn.** Der Landwirt **Christian Martin Sedemann** zu Elmendorf (Aust) beabsichtigt seine zu Elmendorf belegene **Landstelle,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune, Stall und 21 ha 60 ar 73 qm Weide-, Wiesen- und Ackerländereien, mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend durch den Auktionator Hagenborn in Rastbe zu lassen und steht Verkaufstermin auf **Sonntag, den 14. Mai d. Js.,** nachm. 4 Uhr, in **D. zur Loye's** Gasthause in **Elmendorf** an. Die Stelle liegt in der Nähe von Dreierbergen, etwa 5 Minuten von der Zwischenahn-Elmendorfer Gasse entfernt und unmittelbar an der projektierten Gasse Elmendorf-Weierfelde. Die Ländereien sind besser Donität, sämtlich kultiviert und in einem Komplex gelegen, dieselben sind sehr merghaltig. In Anbetracht der vorzüglichen Beschaffenheit und der günstigen Lage der Stelle ist der Ankauf derselben mit Recht zu empfehlen. Jede weitere Auskunft erteilt der Unterzeichnete bereitwilligst und kostenfrei. **W. D. Olmanns.** **Wardenburger Mühle.** Zu verkaufen eine schwere, nahe am Kalben steh. Kuh. D. Labring.

### Ausverdingung.

**Zwischenahn.** Die Herren **Güntersbiller Bothe-Ghanen** und **J. F. Ehlers-Drachhoff** wollen das **Aufräumen der Brandstätten** sowie das Reinigen der brauchbaren Steine am **Mittwoch, den 11. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr, an Ort und Stelle mündlich verhandelt werden. Für tüchtige Arbeiter bietet sich hier lohnender Verdienst. Anmeldefriste laßt ein **Feldhus, Auktionator.** **Ein Posten älterer Schlipse,** Stück 25 u. 50 J., **Langestr. 80, G. Boycksen.** **Küchenschürzen** empfiehlt in grosser Auswahl **August Diekmann,** Schüttingstrasse 14. **Oldenburg.** Zum 1. November d. Js. zu vermieten auf mehrere Jahre eine Land-

Wesle in unmittelbarer Nähe der Stadt, bestehend aus einem geräumigen Wohnhause, Nebengebäude und 35 Scheffelsaat Garten- und Weidelandereien. **F. Leuzner, Aukt.**

### Wir empfangen neue Sendungen in: Fertigen Herren-Anzügen, Paletots, Wsters u. Havelocks, Knaben-Wasch-Anzügen, Radfahrer-Artikeln

und empfehlen solche zu billigen Preisen.

### A. G. Gehrels & Sohn.

### Zu verkaufen. Geschäftshaus

mit Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft an sehr guter Lage in Bremen, zunehmend, sichere Existenz bietend, sechsjähriger Nettogewinn 5500 M. mit seiner u. mittlerer Kundschaf, ist anderweitiger Unternehmung halber preiswert zu verkaufen. Erwerblich sind 15—18.000 M. Offerten sub D. 2203 befördert die Annoncen-Expd. von Herrn. **Wüller, Bremen.**

### Billige Feldbahn!

Ca. 6000 Meter leichte Stahlschienen, mit oder ohne Holzschwellen, auf Wunsch auch mit Stahlschwellen, komplett, sofort zu verkaufen. Das Material ist tadellos erhalten, lagert in Ammerland und kann vor Kauf beschäftigt werden. Gest. umgehende Anfragen erbittet Feldbahnfabrik **Arthur Koppel, Gauburg, Bergedorferstr. 1.**

### Schulbücher u. Lehrmittel

für Osternburg und Driolako sind sämtlich vorrätig bei **Osternburg, Bremerstrasse 2a. H. Bischoff,** Buch-, Musikalien- u. Papierhdl.

Nur gegen Vorzahlung.

Streng feste Preise.

# Leo Steinberg

empfiehlt **Neuheiten** in

## Waschstoffen,

als:

**Zephyrs** in den entzückendsten schottischen Mustern, garantiert waschecht, Mtr. 50, 74, 80, 85 s.

**Toiles, Crêpes u. Crêpes-Broché** in enormer Auswahl und in den allerneuesten Mustern, Mtr. 28, 48, 56, 65 s.

**Panama, Mull-Broché u. Battiste** in den apartesten Mustern, vollständig waschecht, Mtr. 55, 60, 75, 82, 85, 88 s.

**Damen-Blousen-Hemden** Ferner das Allerneueste in aus Chemiefarbstoffen verarbeitet, Stück 2,75, 3,50 A ujm. aus karierten Zephyrs verarbeitet, Stück 3,50, 4,50, 5, 6 A ujm.

**Damen-Blousen** in schöner Auswahl, verarbeitet aus Kattun, Crêpe, Satin, Zephyr, Stück 98 s, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,75, 3, 3,50, 4 A ujm.

Große Auswahl in

## Sonnenschirmen,

Stück 1,45, 1,85, 2,25, 2,45, 2,75, 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8 A ujm.

### Oldenburger Handelsbank,

Oldenburg i. Gr.,

mit Filiale in Varel i. O.

**Vollgezeichnetes Aktien-Kapital: Eine Million Mark.**

Annahme von Geldern in jedem Betrage zur Verzinsung, Eröffnung von laufenden Rechnungen u. provisionsfreien Check-Conten (Die Einlösung der von unserer Kundschaft auf ihr Guthaben bei uns gezogenen Checks wird außer an unseren Kassen auch kostenfrei in Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und München besorgt), An- und Verkauf von Wertpapieren, Kostenfreie Einlösung aller Coupons, auf Wunsch unter Kontrolle stattgehabter Verlosungen, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Diskontierung von Wechseln und Gewährung von Darlehen, Anschreibung von Wechseln u. Kreditbriefen auf das Ausland, speziell auf fast alle Plätze Nord-Amerikas.

### Oldenburger Handelsbank.

### Lebens-Versicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Begründet 1854. Auf reiner Gegenseitigkeit.

**Alle Ueberschüsse den Versicherten.**

Neuzugang in der Lebens-Versicherung 43.437.440 M.

1896 Reingewinn 32.275.156 M.

Verwaltungskosten nur 5,7%, Ersparnis durch Windersterblichkeit 11,8% der Prämieineinnahme.

Jede Anwartschaft erteilt gern

**E. Schlattmann, Ober-Inspektor,**

Oldenburg, Auguststraße 40.

(Nährige Vertreter und stille Vermittler werden gesucht.)

### Zwischenjahr.

#### Die diesjährige ordentliche General-Versammlung

findet am Sonntag, den 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr, in Ottmanns Gasthaus hier, statt, wozu die Genossen hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

Zahresbericht und Rechnungsablage.

Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.

Beschluß über Verwendung des Reingewinns.

Neuwahl von zwei Mitgliedern des Vorstandes.

Die Jahresrechnung liegt bis dahin im Lokale des Geschäftsführers zur Einsicht der Beteiligten aus.

**Landw. Konsumverein Ammerland,**

e. G. m. u. S.

**W. Vertram. E. F. Ottmanns.**

Habe mich in der Mottenstraße 9 als

### Schuhmacher

etabliert und bitte das geehrte Publikum von Oldenburg u. Umgegend um gütigen Zuspruch.

Oldenburg, den 1. Mai 1898.

**W. Barge.**

**Zu verm.** 1 H. Unterv. (1 St., 2 K., Küche usw.) Näheres Catharinenstraße 15.

**Gesucht Logisleute.** Mottensstr. 21.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**

**Abhanden gekommen ein H. schwarzer Hund mit H. weißem Fleck am Hals.**

**Wiederbringer erhält Belohnung.**

**Nadarkersstr. 53. oben.**

**Oldenburg.** Vertauscht am Sonntag, den 1. Mai, bei W. Dreißer ein **Damenschirm.**

Umtausch bei **Klaus, Lutnerbofe**

**Entlaufen ein brauner kurzhaariger Jagdhund mit weißer Brust, weißlichen Beinen, weißen Flecken im Nacken. Nachricht erbittet**

**Geiser, Bremen, Hainfeldt 71.**

**Vakanzen und Stellengesuche.**

**Gesucht auf sofort eine tüchtige Waschfrau.** Kurwidstraße 10, oben.

**Gesucht einige gute Arbeiter.**

**Dampfziegelei in Nafelde.**

**Ersten. Gesucht auf sofort 1 Geselle für meine Schwarz- und Weißbrodbäcker.**

**E. Arey, Bäcker,**

Blöberfelder Chaussee.

**Umständehalber auf sofort oder 1. Juni ein zweites Mädchen für häusliche Arbeiten in**

**bei Kindern, Lohn 120 M.**

**Näheres Donnereschwerstr. 54, unten.**

# Eichholz & Co.

Bremen Bremen

55 Obernstraße 55.

## Spezial-Haus für Besatz-Artikel.

Reichhaltiges Lager der apartesten Neuheiten.

- Stickeri-Befäße in Seide schwarz und farbig.
- Perlkütle und Fittterkütle.
- Perl- und Fittter-Befäße.
- Perl- und Fittterblousen.
- Perl- und Passementrie-Garnituren.
- Wollene und seidene Befäße und Garnituren.
- Knöpfe, Schnallen, Agraffen u. Gürtelbänder und Schlösser.
- Eüll- und Spachtel-Spizen.
- Mull- und Spachtel-Stickerien.
- Seidene Spizen.
- Fasons in großer Auswahl.
- Spizen-Kragen und Colliers.
- Crêpe-Chiffons
- Crêpe-Chiffons pliffiert
- Seiden- und Sammetbänder.
- Sammete und Seidenstoffe.

Cape-Rüschen, Hals- u. Kleider-Rüschen in großer Auswahl.  
Muster- und Auswahl-Sendungen portofrei.

Gesucht auf sofort  
**1 Laufjunge oder kleiner Knecht.**  
Haarenstraße 29 b.  
Zotgräber gegen hohen Verdienst sucht  
**H. Dreißkopf, Petersfehn.**

**Joh. Sievers,** icht, Mottenstraße 6.  
empfiehlt seinen  
**Haarschneide- u. Barbier-Salon.**  
Anfertigung sämtl. Haararbeiten  
zum billigsten Preise.

Vereins- und Veranigungs-Anzeigen.  
„Zur ländlichen Erholung,“  
Wechloy.  
Am Sonntag, den 8. Mai d. J.:  
**Kleiner Ball.**  
Es ladet höflich ein **E. Rohr.**

„Zum roten Hause.“  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Kleiner Ball.**

Zu der am 8. Mai stattfindenden  
**Einweihung**  
meiner verdeckten  
**Doppelkegelbahnen**  
bitte um zahlreichen Besuch.  
**Diedr. Henneke, Herberhof.**  
Nadarkersstr. Sonntag, den 8. d. Mts.:  
**Großer Ball.**  
Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19.  
Es ladet freundlichst ein  
**Joh. Wetjen.**

**Deepenfurth.**  
Sonntag, den 15. Mai:  
**Garten-Konzert und Ball,**  
wozu freundlichst einladet **S. Zaufen.**

Familien-Nachrichten.  
**Todes-Anzeigen.**  
Heute endete ein ruhiger Tod das Leben meines geliebten Mannes, unseres teuren Vaters und Großvaters, des früheren langjährigen Arztes in Jemgum,

**Dr. Heinrich Sauermilch,**  
83 Jahre alt.  
In tiefer Trauer  
Die Hinterbliebenen.  
**Oldenburg,** den 5. Mai 1898.  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 10. Mai, morgens 9 Uhr, statt.  
**Weitere Familiennachrichten.**  
Gestorben: **Adele Dietmann geb. Nöbbe,**  
Oldenburg.

**Oberlandesgerichtspräsident a. D. Becker, Exc.,**  
ist heute sanft entschlafen.  
Die Beerdigung findet Montag, vormittags 8<sup>3/4</sup> Uhr, statt.  
Oldenburg, den 6. Mai 1898.  
Namens der Hinterbliebenen:  
**Hermine Becker.**  
**Enno Becker.**

Aus dem Großherzogtum.

Der Reichsminister des Innern hat die nachstehenden Bestimmungen über die Befreiung von der Steuer über lokale Einkünfte für die Stadt Oldenburg, 7. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

\* Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen werden in der Zeit vom 19. Mai (Himmelfahrt) bis zum 26. September d. J. mit Ausnahme beider Pfingsttage, an jedem Sonntage und am Himmelfahrtstage auf und nach bestimmten Stationen zu Personen- und Sonderpersonenzügen, deren Fahrplan demnächst bekannt gegeben wird, ausgeben werden. Es kommen hierbei folgende Richtungen und Strecken in Frage: 1) Richtung Bremen-Delmenhorst-Bildeshausen, Bremen-Nordsee-Neuenburg, Bremen-Zwischen- und zurück. 2) Richtung Oldenburg-Bremen und zurück. 3) Strecke Oldenburg-Loh. 4) Strecke Nordenham-Weser-Oldenburg-Zwischen- und zurück. 5) Strecke Wilhelmshaven und Weser-Varel-Mühlenteich, Vockhorn-Neuenburg. 6) Oldenburg-Quintlosen. Die Rückfahrkarten berechtigen zur Rückfahrt in allen nach 7 Uhr abends verkehrenden Person- und Sonderpersonenzügen mit Ausnahme der Schnellzüge, jedoch wird auf der Strecke Oldenburg-Nordenham bereits der 6,25 Uhr abends von Oldenburg (über Loh) abgehende Zug Nr. 148 und ferner der um 6,41 Uhr abends von Hude nach Bremen abgehende Zug Nr. 7 zur Rückfahrt zugelassen. An den beiden Pfingsttagen werden Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nicht ausgeben. Ueber die Stationsverbindungen, für welche Rückfahrkarten (von Oldenburg nach Rastede oder Loh und zurück (Rückfahrkarten) 2. und 3. Klasse auszugeben werden, ist von der Großherzoglichen Eisenbahn-Direktion ein Verzeichnis anzufordern, welches auch über die ermäßigten Fahrkartenpreise Auskunft giebt.

\* Der kaufmännische Kegelflub „Wertun“ beabsichtigt am Sonntag, den 15. d. M., sein diesjähriges Stiftungsfest zu feiern. Das Lokal des Herrn Fehlbuss-Druckerei, welcher im Vorjahre so vorzüglich für Speise und Trank sorgte, gilt auch diesmal als Ziel. Zwei Wagen, welche vom „Hotel zur Krone“ um 11 Uhr 30 Min. abfahren, bringen die „Wertunianer“ mit ihren Damen nach dort. Vor der Tafel ist ein Scherzspiel in Aussicht genommen. Konzert, Tafel und sonstige Vorträge werden bei der Tafel für Unterhaltung sorgen. Hieran schließt sich ein Kränzchen mit Skatolli. Manche andere hier nicht genannte Ueberraschung dürfte zur Fidelität beitragen.

v. o. Erhaltung der Versicherungsbeiträge an heiratende weibliche Versicherte. Mai und November sind die hauptsächlichsten Heiratsstermine hier zu Lande, insbesondere für die Arbeiterbevölkerung, und eines der ersten Geschäfte, welche das junge Ehepaar dann besorgen zu müssen, ist der Antrag auf Erhaltung der früher für die Frau geleisteten Versicherungsbeiträge. Die Sache ist ja auch so leicht gemacht, da der Standesbeamte das Antragsformular zur Hand hat. Die Quittungslarte braucht bloß mitgebracht zu werden, und mit einer Unterschrift ist alles bestens besorgt. Ob damit wirklich für das Beste der neuen Familie gesorgt ist, ist jedoch recht zweifelhaft. Die Beitragszahlung bedeutet die Abfindung für die bestehenden Ansprüche aus der Versicherung mit einem Drittel des Wertes derselben, ist also im Allgemeinen für die Beteiligten jedenfalls ungünstig und deshalb nicht ratham. Geradezu Unverstand ist es, wenn die Beitragszahlung beantragt und damit die erworbene Aussicht auf Renten aufgegeben wird, obwohl die junge Frau die versicherungspflichtige Beschäftigung auch in der Ehe forsieht. Denn bis zur abermaligen Forderung der Beiträge von fünf Jahren fehlt dann jeder Anspruch auf Rente und später bleibt der Rentenanspruch dauernd niedriger. Aber auch dann, wenn die Frau voraussetzlich nicht über kurz oder lang wieder Lohnarbeit verrichten und damit von neuem versicherungspflichtig werden wird, ist die Fortsetzung der Versicherung richtiger. Die Kosten derselben betragen nur jährlich 3,36 M. für 12 Doppelmarken, und dafür

steht bei Eintritt der Invalidität eine Rente von 120 M. und mehr. Bei Erkrankungen, welche außerordentliche Maßnahmen erfordern, die Uebernahme der Kosten der letzteren in Aussicht. Wer sich fragen will, ob ohne die Beifügung leicht Not und Glanz in die Familie einziehen werden, der handelt leichtsinnig, wenn er die Erhaltung der Beiträge vorzieht und damit alle Rechte verliert. Die erhaltete Beitragssumme, selten viel über 30 M., wird in den meisten Fällen für mehr oder minder unnütze Zwecke verausgabt, und schon nach wenigen Monaten wird man sich gestehen, daß man ohne das Geld gerade so gut ausgekommen wäre. Das schlechte Geschäft, — denn ein solches bleibt es stets, wenn man sich für seine Ansprüche mit einem Drittel des Wertes derselben abfinden läßt, — mögen sich also gestatten, welche auch nach Eintritt der Invalidität ohnehin genügend besorgt sind, also in recht günstigen Verhältnissen leben, und auf der anderen Seite diejenigen, denen nicht zu helfen ist, weil sie nicht reichlich 3 M. jährlich für die Fortsetzung der Versicherung erübrigen können, besser also überhaupt nicht geheiratet hätten. Für die große Masse, die weder zu den ersten noch zu den letzten gehört, ist das einzig Richtige: Verzicht auf die Beitragszahlung und Fortsetzung der Versicherung; manche wird den Fehler nachträglich tief bereuen, wenn je anders wärfte.

s. s. Nordenham, 6. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, wird seitens des Norddeutschen Lloyd noch in diesen Tagen mit der Einrichtung eines größeren Kohlenlagers am hiesigen Plage begonnen werden; es sollen alsdann fortan sämtliche Dampfer der Preuss- und La Plata-Linie, soweit sie nach Bremen-Stadt hinaufgehen, auf der Rückfahrt Nordenham anlaufen. Wenn der Zweck dieses Anlegens auch lediglich in der Deckung des Kohlenbedarfs zu suchen sein wird, so ist gleichwohl diese Maßnahme für die Kohlenarbeiter und auch für die Geschäftswelt außerordentlich erfreulich. Die Zahl der jährlich auf diese Weise hier verkehrenden Dampfer dürfte ca. 20—24 betragen. Unsere vor einiger Zeit ausgesprochene Vermutung, daß die Dampfer der fraglichen Linie noch für eine Reihe von Jahren hier regelmäßig anlegen würden, erweist sich den vorstehenden Angaben keineswegs unberechtigt. Öffentlich wird unser zur Zeit nur recht unzureichender Schiffsverkehr hierdurch einen Aufschwung erfahren. — Die Hoffnung auf eine Frachtermäßigung für Getreide im Eisenbahntransportwege ist leider nur sehr gering. Man befürchtet, soweit wir informiert sind, die Schaffung eines Präzedenzfalls durch diese Vergünstigung, dessen Folgen für die Zukunft unberechenbar sich gestalten dürften. Die Erfüllung dieses Wunsches wird darum vorerst wohl schwerlich erfolgen.

s. s. Butjadingen, 6. Mai. Zahllose Seemänner kommen wir in den letzten Tagen bis weit ins Land hinein beobachtet. Man sieht aus diesem Anfluthe der Möven im Lande vielfach auf kühnliches, regnerisches Wetter. Dem Ansehen nach behalten die Sturmboten auch in diesem Fall Recht.

Bremerhaven, 5. Mai. Die Baugrube für das neue Dock am Kaiserhafen ist in den letzten Tagen trocken gelegt worden. Da hier eine Betonierungsarbeit im allergrößten Umfang ausgeführt werden ist, dürfen einige Mitteilungen darüber auch weitere Kreise interessieren. Wir lassen dieselben nach den Angaben der „Wes. Zig.“ hier folgen: Nachdem in der 240 m langen und 36 m breiten Baugrube die Erde bis auf den meist 15 m unter Null liegenden tragfähigen Baugrund ausgehoben war, begann am 24. September 1897 die Betonung des Docks, begünstigt durch den milden Winter, am 31. Januar d. J. beendet war. Im ganzen wurden in 88 Arbeitstagen 50,000 cbm geschüttet, die größte Tagesleistung betrug bei Tag und Nacht dauernder Arbeit 700 cbm. Der Beton selbst wurde aus einer Mischung von Troch und Kalk hergestellt. Die Baugrube war während dieser Arbeit bis zu einer Höhe von 19 m mit Wasser gefüllt. Nachdem man dem Beton hinlänglich Zeit zum Erhärten

unter Wasser gelassen hatte, begannen am 18. März die Pumpen mit der Enttöpfung des Wassers und beendeten diese Arbeit, wie schon eingangs gesagt, in den letzten Tagen. Es ist erklärlich, daß man in beteiligten Kreisen der Trockenlegung der Baugrube mit einer gewissen Spannung entgegen sah, da in solchen Umfang und in solcher Tiefe nur bei der Schleuse des Kaiser Wilhelm-Kanals in Bremerhüttel gleiche Arbeiten ausgeführt worden waren. Die gegebenen Erwartungen wurden vollständig erfüllt, denn die ca. 6 m dicke Betonmasse, die nun den Grund für das ganze Dock bildet, zeigte sich überall dicht und fest. Augenblicklich ist man damit beschäftigt, die Ueberbauten an der Oberfläche auszugleichen; außerdem haben aber auch schon die Arbeiten für die Aufführung der Seitenmauern des Docks begonnen.

Sport-Nachrichten.

F. V. O. Die hiesigen Kollegen in Linden vor Hannover hatten in ihrer Sitzung vom Donnerstag eine interessante Debatte über den Antrag des Magistrats für die Anlage eines Radfahrerweges auf der Remdorfer Landstraße zwischen der Maschinenfabrik und der Gänge der Binder Gemarkung. Die zu 1300 Mark veranschlagten Kosten macht der Magistrat den Vorschlag auf die Stadtkasse zu übernehmen. Nach den Ausführungen des Stadtkassenrathes Jöstlich soll der Weg in einer Breite von 2 Metern aus Schindeln und Kies hergestellt werden; da die gesamte Breite des Sommerweges 5 Meter beträgt, werden nach der Maschinenfabrik hin 1 Meter und nach dem Stadtkassen hin 2 Meter des Sommerweges liegen bleiben. Zu beiden Seiten ist eine Einfriedigung des Radfahrerweges durch zwei Meter hohe Wäpfe in Aussicht genommen. J. A. Baron von Alten sprach sich gegen die Einfriedigung durch Wäpfe aus und empfahl, gleich etwas Oedenstädtisches zu schaffen, indem man den Weg durch Kanarienväpfe abgrenze. J. A. Stadtkassenrat erwiderte, keinen Anstand zu machen, wenn der Antrag gethan werden würde, viel lieber wäre ihm ein Antrag gewesen, jeden Radfahrer mit 10 Mark zu besteuern. Demgegenüber wies der Stadtkassenrat auf die hohe Bedeutung des Radfahrens für die arbeitende Bevölkerung hin, denen das Rad die Möglichkeit bietet, ihre Erziehung zu verbessern, und erklärte, daß er aus diesem Grunde niemals für eine Fahrtensteuer zu haben sein werde. Auch solle man dem Arbeiter gegen das Vergnügen gönnen, das Rad am Sonntag zu einer Erholungsfahrt zu benutzen. In ähnlichem Sinne sprach sich auch Baron v. Alten aus. — Die Oldenburgische Radfahrer-Vereinigung wird ihren 1. Kongress am 6. und 7. d. M. in Göttingen abhalten. Der Magistrat und die hiesigen Kollegen in Linden haben jedenfalls das richtige Verständnis für die Bedeutung des Fahrradens im Verkehr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Table with 4 columns: Oldenburg, 7. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank. Includes interest rates for various banks and currencies.

Aus geweihten Länden.

Von Karl Wötcher.

IX. Zum Toten Meer.

(Nachdruck verboten.)

Jericho, 5. April. Heute — hinab gen Jericho! Aus dem kalten, winddurchtobten Jerusalem in den hellsonnigen Frühling einer Blumenstrotzenden Oase; aus frischpulsierendem internationalem Stadtleben hinein in eine gewaltige Leidenkammer, an's Tote Meer. ... Bald bergab, bald bergauf dehnt sich die weiße Straße und wieder mächtig bergab. Man schaut gut da hinten vom fernen Delberg der alles überragende schmale Ausfallstrasse über ein graufandiges Gebirgsjoch herüber.

Schiefschatten verheerendes Gemauer empork. Es ist die sogenannte Herberge des barmherzigen Samariters, wo der jüdische Bamberger bei biblischer Erzählung gebozgen wurde, nachdem er unter die Mörder fiel. ... Schwelgende, dampfende Pferde schütteln vor dem niedrigen Eingang das Raumszeug. Drinnen aber in dem offenen Viereck hoher Mauern wimmelt ein buntes Durcheinander von allerhand Touristenpöbeln: bürre Engländer in eigentümlichen Reitanzügen, weißgeschleierte Frauen, elegante Dragomans, Leute der aller verschiedensten Nationalitäten. In einer Felsenkammer stürzt ein einziger Gläser rubinrotenen Saronas-Weins hinunter, und die Föhnt geht weiter. ...

Hellbraun erstrahlen jetzt die sonnenbollen Berge, wie bedeckt mit riesigen Tigerfellen, oder auch grün angepaukt, weil der nahebei frühlings frisches Grün dem Sand entlodte. ... Jetzt die in Fels gehauene Straße hoch oben in luftiger Höhe. Drüben in amethystblauen Duft das Gebirge Moab, in weiter Ferne rinkt das Schimmern des Jordans, reißt eine Wafse grauer in der Sonne glühender, unförmiger Flächen — funkelnde Salzkrausten im Sand unweit des Toten Meeres. Neben der Straße, in tiefer Felsenkammer, in witzzerfessenen wüthigen Felsen, kraut und hoch der Wafsch Krit, ganz bedeckt von tauendem Gesträuch. ...

Zwei Stunden später ziehe ich unten im Dertchen Jericho herum — ein Dertchen, gebettet in eine Oase mit glänzendem Blätterwerk und feurig aufblühenden Blumen. Von dem einst mächtigen Jericho, dessen wuchtige Stadtmauern unter dem drohenden Schall der Josaphat'schen Posaunen zusammenstürzten, keine Spur mehr. Jetzt nur einige armselige, schmuckverfüllte Fellschuppen, dann ein paar für den Touristenfang eingerichtete Hotels und zwei unansehnliche Klöster — nichts weiter.

D. diese Oase, in der ich nun nach allen Richtungen hin herumstreife! ... Befriedender Drangenslüftenduft, durchschürtet von summennden Vienen; mächtige Hecken von hellgrauer, langflügeligen Christludorn, aus welchen nach der Tradition die Dornenkrone geflochten war; hochragende, im Abendwind säuselnde Palmen und darunter viele Blumenterrassen frischpulsender Blüten in allen Regenbogenfarben; riesige Cactusterrassen und Balsambäume und wirtes, fast undurchdringliches Dickicht verschiedener Stauder — alles ein üppigwucherndes Durcheinander, das mich an die tropische Vegetation von Ganzibar oder an die westindische Inselwelt erinnert. Und drüben am tiefblauen Horizont die kühlgeschwungenen Linien des „Berges der Befuchung“, von wo aus der Satan dem Erlöser in einer blendenden Vision alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte.

Wehr und mehr heben und senken sich in der heißen Luft ganz kleine Fliegen, die gierig über mich herfallen, in Nase und Ohren kriechen oder seßeln auf der schweißigen Haut. Dickwollige, von zottigen Haaren bewachte Kamelen weiden im hohen Graze. Man schmal strecken sie den Kopf mit der erhabenen Haltung eines Emporkömmlings in die Luft und stellen sich, als wollten sie sonst wach! tiefe Weisheit verblümen.

Am folgenden Morgen unternahme ich einen Ritt ans nahe gelegene Tote Meer. Der ins Jordanthal einziehende Frühling hat sich durch die Wüste ziemlich weit an die Ufer herangezogen, plötzlich aber in dieser von glühender Solglut durchdrungenen Oede erstickten Halt gemacht. Ich pfände ein Bouqueten armeniger gelber und roter Blümchen, die ganz vereinzelt in geringer Entfernung vom Uferstand in erbarungsstündiger Dürftigkeit emporsprossen — beim Nischen an den kühlendsten Blüten habe ich die Empfindung, als stede ich den Kopf in ein Feingefäß. Ich koste etwas vom Wasser dieser trägen, blaßschwarzen Blut — es schmeckt wie schwerverdauene

4 1/2 St. Gultin-Eisbäder Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 1/2 St. Moskau-Paroslow-Abzahlung Eisb.-Prior. gar.	101,70	102,25
4 1/2 St. Nijon-Kraist-Eisb.-Prior. staatl. garant.	101,80	102,35
4 1/2 St. alte italienische Rente	91,50	92,05
(Stücke von 10.000 fl. und darüber.)		
4 1/2 St. alte ital. Rente (Stücke 6.400 fl. u. darunter)	91,60	92,30
3 1/2 St. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert	58	58,75
(Stücke 5.500 Lire im Verkauf 1/2 St. höher)		
4 1/2 St. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,30	—
4 1/2 St. do. (Stücke von 500 fl.)	102,40	—
3 1/2 St. Oester. verstaatlichte Galizien-Prioritäten	82,30	—
4 1/2 St. Transvaal Eisen-Obli. n. 97, staatl. gar.	99,40	99,95
3 1/2 St. Abdr. der Verein. Boden Cred. Akt. Banf.	—	—
unföndbar bis 1907	99,45	99,75
3 1/2 St. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbanf., unföndbar bis 1905	98,80	99,10
4 1/2 St. Glashütten-Prioritäten von 1898, rüdsahlbar 102	101	102
4 1/2 St. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rüdsahlb. 105	105	106
Oldemb. Landeshan-Aktien (40 Pct. Einzahlung u. 5 Pct. Zins vom 31. December 1897)	—	157
Oldemb. Glashütten-Aktien (4 Pct. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldemb.-Worug. Dampf- u. Holz-Aktien (4 Pct. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior. Akt. III. Em. (4 Pct. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 im Mt.	169,20	170
London " " 1 £ " " "	20,46	20,56
New-York " " 1 Doll. " " "	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	16,90	—

Döbenburg, 7. Mai.		Kursverzeichn. der Döben-	
burgischen Banknoten.		Einfuhr Verkauf	
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unföndbar	103	103,55	103,55
3 1/2 Pct. Deutsche Reichsanleihe	103,10	103,65	103,65
3 Pct. beraleichen	96,50	97,05	97,05
3 1/2 Pct. Döbenburg. fönigl. Anleihe	101,50	101,50	101,50
3 1/2 Pct. Rente bergleichen mit halbjähr. Zinsen	101,50	102,50	102,50
3 Pct. bergleichen	94	95	95
3 Pct. Döbenburg. Prämien-Obligationen in hdt.	132,20	133	133
3 1/2 Pct. Preussische konsolidirte Anleihe, bis 1905 unföndbar	103	103,55	103,55
3 1/2 Pct. Preussische konsolidirte Anleihe	103	103,55	103,55
3 Pct. beraleichen	97,20	97,75	97,75
4 Pct. Preuss. Anstalts-Anstalt-Obligationen	101,50	102,50	102,50
3 1/2 Pct. bergleichen	102,50	103,75	103,75
3 1/2 Pct. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	200.—	200.—	200.—
4 Pct. Unarische Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	102,30	112,35	112,35
St. à fl. 500.— u. fl. 100 im Beif. 1/4—1/2 Pct. höher	—	—	—
4 Pct. Italienische Rente, große Stücke	91,50	92,05	92,05
kleine do.	91,60	92,30	92,30
4 Pct. gar. Gultin-Eisbäder Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50	101,50
3 1/2 Pct. Braunschweig. Landeshan-Aktien-Obli.	99,5	100,15	100,15
3 Pct. Greibler Eisenbahn-Obligationen	100,50	101,50	101,50
4 Pct. Italienische Rente, Eisenbahn-Obligationen bergleichen kleine Stücke	88	88,75	88,75
4 Pct. gar. steuerfreie Nijon-Kraist Eisenbahn-Prior. versch. Verlochung u. Ründg. bis 1908 ausgeglichen	101,80	102,35	102,35
3 Pct. Raab-Debenburg-Eisenbahnen Obligationen, III. em.	78,50	79,05	79,05
4 Pct. Eisenbahn-Renten-Obligationen	101,20	101,75	101,75
4 Pct. Frankfurt. Hypoth.-Kredit-V. Anleihe	99,20	—	—
3 1/2 Pct. bergleichen, bis 1905 unföndbar	98,30	98,85	98,85
3 1/2 Pct. bergleichen, bis 1906 unföndbar	98,90	99,20	99,20
3 1/2 Pct. Preuss. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1896 bis 1906 unföndbar	99,20	99,75	99,75
3 1/2 Pct. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unföndbar	99,10	99,65	99,65
3 1/2 Pct. Preuss. Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1907 unföndbar	99,45	99,75	99,75

3 1/2 Pct. Hamb. Sp. u. Pfandbr., bis 1905 unföndbar	99,45	99,75
3 1/2 Pct. Rhein-Weisfl. Bod.-Kred.-Pfandbr. bis 1904 unft.	99,10	99,65
4 Pct. Schwarzburg. Hypothekens-Banf-Pfandbriefe, bis 1906 unföndbar	103	103,30
3 1/2 Pct. bergleichen, bis 1906 unföndbar	99,60	99,90
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	169,20	170
" " London " " 1 £ " " "	20,46	20,56
" " New-York " " 1 Doll. " " "	4,205	4,255
Holländische Banknoten für 10 Gulden " " "	16,90	—

**Märkte.**

**Duisburg, 5. Mai.** Am Platz waren 4360 Stück Hornvieh und 618 Schafe und Lämmer. Im allgemeinen muß der Handel in guter Ware als sehr lebhaft, dahingegen in abfallenden Sorten als schleppend bezeichnet werden und in letzteren bleibt ein ziemlicher Ueberfland. Die besten Landochsen bedangen 330—375 Mt. Jungvieh wurde je nach Alter und Qualität gehandelt und sind hierüber keine genaue Preise anzugeben. Züchtigen bebangen bis 270 Mt., Weibvieh 150—270 Mt. Der Schafhandel verlief langsam. Schafe in Wolle kosteten 42—50 Mt., einjährige Hammel 24—28 Mt. das Stück. Es verliert sich auch hier Ueberfland. (W. 3.)

**Neuf., 5. Mai.** Viehmarkt. Aufgetrieben waren 334 Stück Rindvieh, davon waren 13 Stiere und 321 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Kübber. Rassen: holländische, obdenburgische, ostfriesische und rheinländische. Handel: Bei betrieblenden Preisen entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft und wurde der Markt fast geräumt. Nächster Markt Mittwoch, den 18. Mai. — Die Hädtische Verwaltung hat seit einigen Tagen ihre großen und anerkannt guten Weiden den Interessenten zur Benutzung überlassen. Die zu zahlende Weidegebühr inkl. Hütgeld beträgt pro Stück und Tag nur 75 Pfg. und für Ueberflände nur 60 Pfg. pro Stück und Tag.

**Anzeigen.**  
**Marktangelegenheit.**  
Fortan werden an jedem zweiten Freitag im Monat hier Schweinemärkte stattfinden, und zwar am 13. Mai, 10. Juni, 8. Juli, 12. August, 9. September, 14. Oktober, 11. November, 9. Dezember d. J.  
**Wildschanzen, 3. Mai 1898.**  
Stadtinspektoral.  
Scheiter.

Unter meiner Anweisung habe ich zu verkaufen:  
1 gut erhaltenes Pianino,  
1 wertvolle Spieluhr,  
1 mah. Meublement mit braunem Nipisbezug.  
Oldenburg, 6. Mai 1898.  
E. Meppen, Auctionator,  
Theaterwall 9.

**Bur Karlsburg.**  
Sonntag, den 15. Mai d. J.:  
**Preisregeln.**  
Ausgelegt wird ein Klavier.  
Karten, à 1 M., sind in der Cigarrenhandl. des Herrn Troebner, Langestr., zu haben.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
E. Hint.

**Hundsmühlen.** Zu verkaufen: 1 gr. Kleiderstrahl, 1 Pulv., 2 Fische, 1 Koffer, 10 gut wie neu, 6 Stühle, 1 Staubmühle, 2 Senfen, 1 Milchstrahl, 1 Kommode, Zinn-gerät, 1 Zeichengerät für Maurer, 4 waschbare Hausbunde, 9 Wochen alt.  
S. MeutenS.  
Zu verkaufen mehrere Scheffel gute Kar-  
toffeln.  
Kurwischstraße 10.

Suppe, gegen welche gewöhnliches Meerwasser gleich süßer Limonade erscheint. Ich habe einige der angestrichelten Holzstücke auf — alle mit diesen Salzstücken überdeckt. . . .  
Ich, jetzt inmitten der gewaltigen, in tiefe Trauer versenkten Einöde, in trostloser Stille, im Anblick unbeweglicher düsterer Wasserflächen, über welche tiefglänzender Dunstgewölbe bei erschütternder Wuthige daherschwebt, sich nun zerteilt und in melancholischer Ferne die Schauerwöden des grauen Felsgebirges Moab einhüllt; jetzt am sanftigen Saum eines grandiosen Zeichentuchs, das die versunkenen Städte Sodom und Gomorra bedekt und in feierlichem Schreden an Tod und Verderben gemahnt; jetzt inmitten ewigen Schwiegens, kaum unterbrochen von einer trägen plätschernden, ans Ufer rollenden Welle; jetzt inmitten der trauerwilligen Charfreitagsgenerie, über die wohl immer die frohlockenden Oergeloden der Auferstehung läuten!  
Wenn ein Menschenherz in gleicher Weise verodet — Barmherzigkeit!  
O, wie anders, als sich hier menschenbülle, palastrische Städte erhoben, und die Freude jubelte, die Hoffnung glühte, die Liebe küßte! Aber ach, auch Wölder und Städte und Liebe und Hoffnung erweisen sich oft als sehr zerbrechliche Ware!  
Russische Pilger schreien daher. Ihre sonst unerschütterliche harmlose Fröhlichkeit ist aus den härtigen Gesichtern verschwunden; Thränen rollen die verzerrten Wangen herab angesichts dieser schrecklichen Debe.  
Man hat auf dem Sand eine dürftige Hütte errichtet. In dieser weltverlorenen Behausung suche ich ein wenig Schutz vor den glühenden, in erschöpfender Luft herabfallenden Sonnenstrahlen. Ach Kühlung! Kühlung! Ein Königreich für etwas Kühlung! Doch nirgends ein Lauschhauch. Nur über Sand und Wasser erbarungslos Schwingungen der Hitze. Ich denke, wie

**Geschäfts-Gröfßnung.**

Am heutigen Tage eröffne **Nadorferstraße 42 ein Spezial-Geschäft en gros & en detail in Butter, Käse, Eier, Wurst u. geräucherten Fleischwaren.**  
Als besonders preiswert empfehle feinste **Süßrahm-Zafel-Margarine** aus der Fabrik von **Gbr. Hoff, Buchfeld b. Weener (Niederrh.)**, anerkannt bester Ertrag für Pastabutter, Pfd. 60, 60, 70 g, bei Abnahme von 3 Pfd. Preisermäßigung; feinsten ger. **Kaffee**, Pfd. 80, 90, 100, 120 g; **Thee** fr., ostf., Pfd. 1,80, 2,20 M.; **Cacao** Pfd. 1,80 M.; sämtliche **Käsearten**, Pfd. von 30—80 g.  
Wein Prinzipal wohl stets fein, gute Ware zu den billigsten Preisen zu liefern.  
Mit der Bitte, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne  
Hochachtungsvoll  
**Emil Pestrup.**

**Matchless u. Hercules-Fahrräder**  
empfehlen für Damen und Herren unter weitgehendster Garantie.  
Ferner sämtliche Zubehör- u. Ersatzteile zu billigem Preise.  
Unterricht im Radfahren täglich. Kataloge gratis und franko.  
**D. B. Hinrichs & Sohn.**  
Zuh. Fr. Hinrichs & S. Meyer.  
Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder stehen billig zum Verkauf.  
**D. B. Hinrichs & Sohn.**

**Garten- und Veranda-Möbeln**  
in Holz, Eisen und Korb.  
Hollschuhwände, Jalousien u. empfehlen in großer Auswahl  
**D. B. Hinrichs & Sohn.**  
Eversien. Zu verkaufen 2 mit Milchverwendende Ziegen.  
Kordenbrock, Prinzessinnweg.

golden süß es sein müßte, wenn ich jetzt von einer Horde übermüthiger Hände mit Schmelzballen bombardiert würde.  
Dann vergegenwärtige ich mir diese ganze Scenerie bei tief-schwarzer Nacht und leidenschaftlich tosendem Gewittertum, wenn ein greulicher, weißleuchtender Blitz die schwerlastende Finsternis im Nu zerreißt und dann, wie vor Angst, die Stimme eines knatternden Donners gewaltig aufbrüllt. Geh, wer da, wie ausgehoben von der Welt, inmitten dieser Verarmung der Schreden weilt! Mit welsch inbrünstiger Sehnsucht er wohl da nach einer teuren Hand verlangt, um sie doppelt fest zu halten! —  
Langsam reite ich eine Strecke am düsteren Ufer entlang, der doppelarmigen Mündung des Jordan entgegen. Nirgends im Sand einige, von den Wellen an's Ufer geschwemmte Muschelschalen oder mooriges Segras oder gallerartige Quallen oder sonst welches Getier. Nur mandmal liegen die von funkelnden Salzfischallen überzogenen Murnien kleiner Fische herum; zeigende Jordanbogen haben sie heringepfählt in die todtbringenden Fluten — heringepfählt zum Sterben.  
Ich lasse die düstere Welt des Toten Meeres hinter mir. Nachdem ich etwa eine Stunde lang in großem Bogen weiterreite, sehe ich in dieser so ergreifenden Landschaft durch trüben Gebüsch, durch Ahricht und langes Schilfrohr den Jordan schimmern. Weit ist er vom gewaltigen Regen der letzten Tage aus seinen Ufern getreten, hat im Weidenland unförmige Lämpel und tiefe Fugen und breite Rachen gebildet. Drüben aber wägen sich keine lehmfarbigen Fluten, umflutet von düstem grünen Gesträuch, träge dem Toten Meere zu, allerhand Wurzelwerk und große Grasklumpen mit sich führend.  
Jetzt stehe ich an jener geweihten Stelle, wo Johannes der Täufer taufte, und wo er auch Jesus sah zu seiner Taufe kommen. Lange aber bin ich nicht allein; bald treten aus dem Gebüsch

**Empfehle**  
**Glühkörper,**  
Stück 60 Pfg., 10 Stück 5 Mt. 50 Pfg.

**Neu! Gebrauchsanweisung. Neu!**  
Beim Aufsetzen des Glühkörpers wird zugleich der Cylinder auf den Brenner gesetzt. Das Gas wird angezündet und der Strompf leuchtet sofort.  
**H. Hizegrad.**

**Wichtig für Wirthe!**  
Lohnender Nebenverdienst!  
Ansichtspostkarten v. Oldbg. zu äußerst billigen Preisen.  
**Carl Müller, Langestr. 34.**  
Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich zu **Gartenarbeiten** und bitte um Bestellung.  
**Johann Grape, Nadorst 79.**

eine fünfzig russische Pilger auf den Plan. Ach, wie fürchterlich erschöpft diese Armen sind! Aber sie haben es auch erreicht, das Ziel ihrer heißen Sehnsucht. Aus verklärten Gesichtern gehen die Blide hin über die gelben, wallenden und wogenden Wäfler, und rasch werden nun von jedem dieser Glücklichsten einige Becher davon hinabgeschlürft. O, wie köstlich das schmeckt! . . .  
Doch jetzt — herunter die Pelzmützen, herunter die nach allen Himmelslegenden hin gestreckten Arme, von den Füßen geschüttelt die biden Hüftstücke und abgestreift die groben Hemden. In kürzester Zeit sind all' die kräftigen Gestalten zwischen dem Buschwerk entkleidet und bereit zum Baden.  
O Weibemoment des Lebens, wie man jetzt in den heiligen Fluten herumplätschert, begeistert untertaucht und dabei immer und immer wieder Wasser schluckt! In wanniger Trunkenheit der Seele überhießt man ganz, das dies Wasserbad ohne jede Badehofe erfolgt, ja, das sich auch verschiedene Frauen unter den Badenden herumtummeln. Nur einige Pilger gingen mit langen weißen Gewändern in's Wasser; sie wollen hier jene Hemden weihen, die sie zu ihren Sterbekleidern bestimmten. —  
Gegen Abend erreichte ich wieder Jericho. Die ganze Dase empfängt mich in einem weithinfallenden Gequade großer Fische. Auch die russischen Pilger kommen jetzt vom Jordan zurück, beladen mit dickbauchigen Weibschüßen voll Jordanwasser, beschnaft mit mannshohem Schiß und erfüllt vom erbebenden Bewußtsein, im heiligen Fluß gebadet zu haben — ein goldstrahlender Gedanke, der ihnen dabei im Nebel ihrer Steppe oder in der Einsamkeit des eisigen Winters Leuchten wird bis zum Tode.  
Bei Einbruch der Nacht trete ich meine aufstündige Rückfahrt nach Jerusalem an — eine majestätische Nacht über der Wüste eine Nacht voll ewiger Einsamkeit, eine Nacht voll großer funkelnder Sterne. . . .



# Saxlehner's Hunyadi János

Altbewährtes  
Bitterwasser.

Ein Naturschatz  
von Weltruf.

Das mildeste, verlässlichste, angenehmste.  
Mehr als 1000 Atteste der hervorragendsten Aerzte.

Unentbehrlich  
im Haushalte.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein  
Malergehilfe.

G. Schme, Maler, Cloppenburgstr. 62.  
Neuenburg. Gesucht gegen Gehalt zu  
Mitte August ein junges Mädchen zur  
Stütze im Haushalt. Solche, die bereits eine  
ähnliche Stelle bekleidet und in gelehrteren  
Jahren sind, erhalten den Vorzug. Vorläufige  
schriftliche Angebote erbeten.

Kann Oberförster Osterflechte.  
Ich suche sofort für ein krank gewordenes  
ein tüchtiges Hausmädchen.  
Frau Kistenmacher, Langestr.

Gesucht für Oldenburg ein tücher  
Verkäufer,  
Manufakturist, per Juli oder später.  
Ausführliche Offerten mit Prognostik  
und Gehaltsanträgen unter H. 442 an  
F. Büttner's Annoncen-Expedition  
in Oldenburg i. Gr.

Ein j. Mädchen z. Erlernung  
d. f. Küche gef.

Hotel  
„Zum Grafen Anton Günther.“  
Ich suche auf gleich, August und Novbr  
Haus- und Küchenmädchen, Kindermädchen,  
junge Mädchen, Hausknechte, ferner Grob-  
und Kleinknechte.  
Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,  
Jakobstraße 2.

Ein junger Mann sucht einen Wit-  
bewohner für einen bürgerlichen Haushalt  
mit oder ohne Beförderung.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
**Krieger-Verein**  
Nadorst.

Am Sonntag, den 8. Mai  
1898, abends 8 Uhr:

**Versammlung**  
beim Kameraden Dietzen im „Eicheren Stiefel“  
zu Nadorst.

Tagesordnung:  
1. Annahme und Aufnahme neuer Mit-  
glieder.  
2. Besprechung des diesjährigen Bundesfestes.  
3. Verschiedenes.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen  
wird freundlichst gebeten.  
Der Vorstand.

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 8. Mai:  
Einweihung meiner neu angelegten  
Regelbahn  
verbunden mit Preisfesten,  
wozu freundlichst einladet  
Glebowitz, Schulweg 2.

Sonntag, den 8. Mai:  
**Einweihungsball**  
in  
Seetzen's Restaurant  
(früher Dietz),  
— Dfener Chaussee 11. —  
Anfang 4 Uhr.

„Zum Muggenkrug.“  
Am Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Einweihungsball.**  
Anfang 6 Uhr.  
Dazu ladet freundl. ein Diedr. Rinnemann.  
Wechloy. „Zum drögen Hasen.“

Am Sonntag, den 8. Mai:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet G. Küpfer.  
Nadorster Krug. Sonntag, 8. d. M.:

**Große Tanzpartie,**  
wozu freundl. einladet G. Theilmann.

\*\*\*\*\*  
M. Dreiser, Osternburg.  
Am Sonntag, den 8. Mai:  
**Kleiner Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
\*\*\*\*\*

**Reichstagswahl.**  
Öffentliche  
Wählerversammlungen:  
in Wardenburg am Sonnabend, den 7. Mai, abends 7 Uhr,  
in Büschen's Wirtshaus,  
in Gatten am Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr,  
in Kösel's Wirtshaus,  
in Wüfing am Montag, den 9. Mai, abends 7 Uhr, in  
H. Claußen's Wirtshaus,  
in Wiefelstede am Dienstag, den 10. Mai, abends 7 Uhr,  
in Tapfen's Wirtshaus  
In den Versammlungen wird Herr Reichstagskandidat  
Dr. Semler seine Wahlrede halten. Nachher findet Dis-  
kussion statt.  
Alle Wähler sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand  
des nationalliberalen Vereins.

**Naturheilmethode,**  
Bahnhofstraße 4.  
Nachweislich gute Heilerfolge bei allen Krankheiten, als:  
Sicht, Rheumatismus, Frauen-, Nervenleiden, Geschlechts-  
krankheiten etc.

L. Schmeding,  
praktischer Vertreter der Naturheilmethode.

**Excelsior**  
Pneumatic  
Der beste Radreifen.

**Einzig dastehend**  
ist in  
**Quäker** Paketen  
**OATS** mit der  
Schutzmarke.

Für Suppen, Saucen, Brei, Mehlspeisen.  
Ein Heilmittel für Magenleidende.  
Aerztlich empfohlen für Gesunde und Kranke.  
Überall käuflich. Nur in Paketen.

Gesucht zur Herbst-Zugezeit ein erfahrenes  
tüchtiges Mädchen, das auch mit der Wäsche  
Bescheid weiß, für einen kleinen Haushalt in  
Bremerhaven. Lohn 50 Thlr. Anerbietungen  
zu richten an Eduard Boas, Bremerhaven.  
In sehr schöner geänderter Wald- und Berg-  
egend f. Damen z. Erb. freundl. Aufnahme.  
Vorz. Verpflegung. reizend. Garten b. Hause.  
Wenig. 2,50 M pro Tag. Off. Frau Post-  
meister Griem, Döf. Oldendorf.

**Katholischer Verein**  
zu Osternburg.  
Am Sonntag, den 8. Mai 1898:  
**Gesellschaftsabend**  
verbunden mit  
**Tanzkränzchen**  
in Becker's Etablissement.  
Anfang 6 1/2 Uhr.  
Der Vorstand.  
Sonntag, 8. Mai:

**Bloh. Kleiner Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
G. Brinken.  
Nachmittagszug nach Bloh 3,13.

**Naistede.**  
Das diesjährige  
**Schützenfest**  
findet statt am 17. und 18. Juli.  
Das Festomitee.

Bürgerfelde.  
„Zur Erholung.“  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Ball**  
in meinem neu renovierten Saale.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein G. Ammen.

**Donnerschwer Krug.**  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Kleiner Ball,**  
wozu freundlichst einladet F. Redemeyer.

**Dood's Etablissement.**  
Inhaber: C. Nolte.  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr nachm.  
Entree 20 h, wofür Getränke. Damen frei.  
Tanzabonnement 1 M.  
Zutritt durch beide Eingänge.

**Donnerschwee.**  
**Zum grünen Hof.**  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Ball,**  
wozu freundl. einladet Eilert Wülbers  
Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
NB. Abends brillante elektrische Be-  
leuchtung des ganzen Etablissements.

„Centralhalle.“  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Große Tanzpartie,**  
wozu freundlichst einladet F. Gams.  
Tanzabonnement: Civil 75 h, Militär 50 h.

**Donnerschwee.**  
**Zum Krahnberg.**  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Wachtendorf.

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
Sonntag, den 8. d. M.:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Wilh. Kahlhoff.

**Krieger-Verein**  
Dhmstede.  
Am Sonntag, den 8. Mai,  
abends 7 Uhr:

**Versammlung**  
beim Kam. Rinnemann im „Muggenkrug.“  
Um pünktliches Erscheinen bittet  
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Revue: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil etc.: Wilhelm Ehlers. Rotationsdruck und Verlag von D. Schaaf in Oldenburg.

**Aus aller Welt.**

**Commodore Dewey, der Sieger von Manila,** ist 61 Jahre alt. Er wurde im Staate Vermont geboren und erhielt in der amerikanischen Marineakademie in Annapolis seine Ausbildung. 1854 trat er in den aktiven Dienst. Sieben Jahre später übernahm Admiral Farragut, der größte Seeheld des Bürgerkriegs, Dewey's weitere Ausbildung. Unter Farragut nahm Dewey an der gefährlichen Aufgabe teil, die Einfahrt in den Mississippi trotz aller Kanthatteren, Kriegsschiffe und in den Fluss gelegten Hindernisse zu erzwingen. Darauf durchbrach er die Blockade der Konföderierten weiter den Fluss hinauf bei Port Hudson. In dem Kampfe wurde Dewey's Schiff, eine Madriagatte, buchstäblich von Kugeln durchbohrt. Es lief auf und lag hilflos im Bereich des Feuers der feindlichen Geschütze da. Offiziere und Mannschaften entkamen, nachdem sie das Schiff in Brand gesetzt hatten. Darauf trat Dewey in das nordatlantische Geschwader als Befehlshaber der „Raragant“ ein. 1870 wurde er zum Kapitän und 1884 zum Commodore ernannt. Im Januar übernahm er den Befehl über das amerikanische Geschwader in den ostasiatischen Gewässern.

**Eine Riesenhochzeit.**

Eine Hochzeit, wie sie auch in der Zukunft nur noch selten gefeiert wird, wurde vor kurzem in Silberlingen (Kr. Salzgebirg) feierlich begangen. Der Landwirt Wienold führte die Tochter des Adernmanns Gade aus Widdensfeld heim. Zu dem Feste waren dem „S. W. W.“ zufolge nicht weniger als 500 Personen geladen. Was alles zu der Hochzeit, die zwei Tage dauerte, nötig war, erhebt man am besten daraus, was alles dazu eingeschichtet war, nämlich: 2 Rinder im Werte von etwa 800 Mk., 2 Schweine, 6 Kälber, 4 Hammel und etwa 50 Gänse. Verboden zu 200 Butterfuden, 50 Topfstuden und diversen Stollen wurden allein etwa 9 Centner Mehl. 20 Fackelzubehörungen nebst 20 großen Torden vorbestimmten die Menge der Süßigkeiten. Außer sonstigen Kleinigkeiten, die noch dazu gehörten, war auch das edle Naß in reichstem Maße vertreten. Eine ganze Batterie von Weinschalen, verschiedene Tomten Bier, sowie etwa 170 Liter Spirituosen sorgten dafür, daß die Gäste nicht zu verdursten brauchten.

**Die Kriegsjemmel.**

Die Bäcker machen infolge der Steigerung der Weizenpreise seit einigen Tagen die Weißbrötchen fast um ein Drittel kleiner, als laut Brotzettel es erlaubt ist. Ein Bäckermeister bringt, wie ein Arbeiter klagt, zierliche Brötchen in den Handel, die kaum die Größe einer Citrone haben, und die er unter dem Namen „Washingtoner Kriegsjemmel“ loszuwerden sucht.

**Eine unsinnige Wette**

wurde dieser Tage in Berlin in einem Lokal der Urbanstraße eingegangen und ausgetragen. Ein in dortiger Gegend wohnender Bauhandwerker verpflanzte sich, in einer halben Stunde einen Liter Nordhäuser zu trinken. Da zwei Gäste die Möglichkeit befruchteten, deponierten beide Parteien bei dem Wirt je 3 Mk., welche der Gemeinnütze erhalten sollte. Der Bauhandwerker, welchem der Brantwein augenscheinlich gut mundete, brachte es wirklich fertig, einen Liter Nordhäuser in einer halben Stunde hinunter zu trinken, fiel aber bald darauf bewußtlos vom Stuhl. Alle Bemühungen der Gäste, den Menschen, welcher nur noch geringe Lebenszeichen von sich gab, wieder zum Bewußtsein zu bringen, blieben erfolglos. Der Ohnmächtige mußte nach dem nahen Krankenhaus gebracht werden, wo er noch immer ohne Bewußtsein schwer krank darniederliegt.

**Kleine Mitteilungen.**

Das den Schutzmann Kiefer in Köln freisprechende Urteil wurde vom Reichsgericht aufgehoben und die Sache an das Landgericht Bonn verwiesen. — Telephonverkehr Paris-Berlin. Zwischen Paris und Brüssel wird eine neue, eigenartig ausgestaltete Telephonlinie gelegt, welche der „Brüssel. Morgenzeit.“ zufolge nach

einer besondern Bestimmung dem möglichst erleichterten Telephonverkehr zwischen Paris und Berlin mit den Zwischenstationen Brüssel und Köln zu dienen habe.

**Briefkasten.**

**A. J.** Eine „Nachricht“-Leserin teilt uns mit Bezug auf Deine Anfrage entgegen unserer Antwort mit, daß alte Stahlfedern in der Vordruck-Sammlung der Anstalt Bethel, Poststation Guderbaum, Eisenbahnstation Bielefeld, mit Dank angenommen und verwertet werden, wie auch alte Messingbüchsen und alles mögliche scheinbar Unbrauchbare. — Eine Sammelstelle in Oldenburg befindet sich Burgstraße 21. — Der Briefkastenonkel freut sich, Dir nachträglich noch diese Mitteilung machen zu können.

**Abonnet Wilhelm.** Im deutschen Reich werden durchschnittlich mehr Knaben als Mädchen geboren, und zwar kommen durchschnittlich 106 Knaben auf 100 Mädchen. Dafür ist aber die Zahl der Todesfälle in den ersten Lebensjahren bei den Knaben erheblich größer als bei den Mädchen, so daß schon vom 5. Lebensjahre an die Zahl der Mädchen überwiegt.

**K. P., Weferkante.** Der Onkel setzt voraus, daß Sie keinen rechtlich bindenden Vertrag eingegangen sind, Ihre Schwiegereltern zeitweilig bei sich zu befehlen. Den Umständen nach ist das nicht anzunehmen, da es an einer entsprechenden Gegenleistung fehlt und deshalb alles dafür spricht, daß Sie nur aus Familienrückgründen auf die Gemeinnützigkeit des Haushalts sich einließen. Steht die Sache so und ergibt sich, daß das Zusammenleben auf die Dauer Ihnen unendlich verhasst, so sind Sie nicht nur rechtlich befreit, sondern auch moralisch verpflichtet, dem unbilligen Zustand ein Ende zu machen. Geben Sie Ihren bestimmten Willen zu einem angemessenen Termin Ausdruck, dem werden Sie doch noch Manns genug sein, Ihr Hausrecht zu wahren. Warten Sie die Forderung für ein erträgliches anderweitiges Unterkommen an, schlimmsten Falls legen Sie die Schwiegermutter vor die Thür und stellen ihr ihre Sachen zur Verfügung. Im äußersten Falle können Sie polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen, aber sofort wird die Schwiegermutter es schwerlich kommen lassen, wenn Sie nicht, daß es Ihnen wirklich Ernst ist.

**Widwe Elisabeth.** Wohl in allen größeren Gefängnissen anstalt, namentlich da, wo Männer und Weibengefängnisse in verschiedene Gebäude getrennt sind, werden weibliche Aufseherinnen und Dienstmädchen gehalten. Im Einzelnen ist die Einrichtung und Stellung verschieden. Eine bestimmte berufsmäßige Ausbildung, sozusagen eine Karriere, giebt es dafür nicht. Die Annahme ist vielmehr in besonderem Maße Vertrauenssache und wird ohne persönliche Beziehung oder Empfehlung nicht leicht eine Annahme erfolgen. Fragen Sie einmal bei der Großherzoglichen Direktion der Strafanstalten in Weimar an, ob diese Ihnen Auskunft auf Verwendung erteilen kann.

**S. Wg. 100.** Was lange bauer wird endlich auch hier die gewöhnliche Namen und Adressen: Oldenburger Klub in Berlin: gegründet 1889. Vorsitzender Herr D. Dehbar, Dresdener Platz in Berlin (Privatwohnung: Charlottenburg, Kantstraße 92). Erster Schriftführer Magistratsbureau-Assistent F. zur Demole, Charlottenburg, Georg Wilhelmstraße 1 part. Klublokal: Clausings Weibler-Restaurant, Berlin, Zimmerstraße 80. — Die Adresse des Vereins Oldenburger in Bremen, gegr. 1893, ist: Verein der Oldenburger, Bremen, „Zitort“ oder a. S. d. Herrn Hollmannsplatz 1. Klasse Theodor Schöning, Bremen, Albrechtstraße; letzterer Herr ist Vorsitzender. Der erste Schriftführer des Vereins der Oldenburger in Bremen ist Herr Joh. Willms, Handlungsgeselle, Lejunerstraße 22.

**National-Liberaler.** Nach richtiger Auslegung des § 1 des Reichswahlgesetzes ist jeder Wähler, der bis zum festgesetzten Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, wahlberechtigt. Hiernach sind also in die jetzt aufzustellenden Wahllisten alle männlichen Personen aufzunehmen, die bis zum 16. Juni d. J. das 25. Jahr vollendet haben werden, also auch die vom 1. Januar bis 15. Juni 1873 Geborenen. Die Auslegung der Wahllisten beginnt, wie schon am Donnerstag gemeldet, am 18. Mai.

**Praktische Hausfrau.** Hier. Die angegebenen Mittel kennen wir nicht, dagegen ein anderes, praktisch bewährtes Rezept, um Metallgegenständen einen fast wieischarfen Anstrich zu geben, der billig ist, schnell trocknet und ziemlich glänzend ausfällt. Man

läßt pulverisierten Gummi-Asphalt in Terpentinöl auf und taucht die betreffenden Gegenstände in diese Lösung oder bestrichelt sie damit. Die so lackierten Gegenstände erhalten ein sehr gefälliges Aussehen und die Lackierung selbst ist sehr haltbar.

**Auguste.** Ein dreifaches Kaligramm auf einem Bogen Geschäftspapier (leider ohne Firma), das eine so herzerquickende Geschichte erzählt und nicht ein einziges Spitzchen eines einzigen Schrändchens darauf — Auguste, das läßt tief bliden! Sollten Sie nicht am Ende ein August sein? Aber unsere sanguinische Natur ist gewöhnt, alles für bare Münze zu nehmen, wir glauben Ihnen aufs Wort, daß „Er“ Ihnen unrein geworden ist und das nicht einmal für einen Ihrer Komparative, eine „Süßhere“. „Er“ überhaupt aber, es sei nur ein freundschaftliches Verhältnis gewesen. Ja, welches denn, die frühere Treue oder die jetzige Untreue? „Mein junges Herz ist alt“, schreiben Sie — das paßt ja herrlich zu Ihrem Gesandnis, daß Sie nur noch alte Herren werden mögen, altes Herz und graues Haar! Verlieben Sie sich schließlich in ein recht hohes Semester, die allein halten heututage noch Treue; es giebt sogar welche darunter, die trotz Licht und Zitterlein schlechte Gedichte vertragen. Nehmen Sie's uns aber nicht übel, reizende Auguste, daß wir kein solcher — alter Herr sind. Ihre Witte um ein freundschaftliches Trostwort aber soll nicht ungehört verhallen: Wir rufen Ihnen ein tiefgefühltes „Später wird's schöner!“ zu.

**Neugierige in Oldenburg.** 1. Durch Veranlassung wird man nicht ablig. 2. Professor von Darmstadt ist mit Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, einer Tante (Vaterschwester) der jetzigen deutschen Kaiserin, verheiratet.

**W. S., Domeschke.** 1 x (o) bedeutet: O-Weine, 1 x: Blutaden, 5 1/2: volle Schilddrüse, 4 x 14: Schilddrüse, schwer heilbare Krankheitszustände des Geschlechtsapparates. — 1 x 1/2: Schilddrüse geringen Grades bei voller Schilddrüse. Anl. 3. Herzqu.: Krankheit des Herzens.

**Abonnet, Nordenham.** Das herzogtum Oldenburg ist in 14 Amtsgerichtsbezirke eingeteilt und zwar: Brake, Buxtehude, Cloppenburg, Dämme, Delmenhorst, Gistfeld, Friesoythe, Jever, Lemmer, Oldenburg, Rarel, Rodde, Westereide und Wildeshausen.

**F., Dankhausen.** Zur Fortbildung in der englischen Sprache empfehlen wir Ihnen die Zeitschrift „The Repeater“ (Bittau, bei Bielefeld, Preis etwa 1.50 Mk.), die ihren Inhalt so nützlich und so anordnet, daß den Beherrschenden der Sprache studieren wollen, Rechnung getragen wird. Haben Sie sich vollkommen, so mögen Sie zu einer der zahlreichen englischen Wochens- und Monatszeitschriften greifen, über die jede Buchhandlung Ihnen nähere Auskunft giebt. Wir weisen Sie besonders hin auf die „Illustrated London News“, eine Zeitschrift nach Art unserer „Wirtschaftlichen Zeitung“.

**K. J. J., Zwischenschau.** Sie dichten in Anlehnung an das bekannte Volkslied:

„Menschchen von Tharau  
Ist's, die mir gefällt,  
Spielt nicht Piano,  
Ist hübsch —  
Und hat Geld.“

Sie Heiner Schwenert! Das glaubt der Briefkastenonkel schon, daß Ihnen so ein Mensch gefallen würde.

**K. in D.** Deine Anfragen haben wir erhalten. Wir würden sie Dir gern beantworten, wenn Du es wenigstens der Mühe wert gehalten hättest, uns Deinen vollen Namen und Wohnort zu nennen. Bevor das nicht geschieht, ist die Antwort in unserm Briefkasten vergebens suchen. Derartige anonyme Anfragen beantworten wir grundsätzlich nicht.

**F. B., Brake.** Zum Reinigen der Glacehandschuhe ist Benzol zu empfehlen.

**S. S., Wilhelmshaven.** Die italienischen Bahnen gewahren kein Freigeleise. Koffer voraussetzen ist auf die Dauer viel zu teuer und unbillig; am besten ist's schon, sich auf das allernotwendigste Handgepäck zu beschränken und dies mit ins Koffer zu nehmen. Bei Ihrer Frage nach Hospizen für Frauen oder Mädchen scheint Ihnen ein bestimmtes Vorbild im Sinne zu sein. Suchen Sie von dem betreffenden Institut die Adressen ähnlicher Anstalten zu erfahren. Wollen Sie als alleinlebende Frau eine Hilfe nach Italien suchen, thun Sie am besten, sich an eine Reisegehilfin anzuschließen.

**Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.**

(36) Von Emil Weitzner. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Im Jahre 1812 brach dann das Unwetter los. Am 27. April kam der Kaiser von Rußland im Hauptquartier zu Wina an. Einige Tage später folgte der Prinz Georg. Auch der Erbprinz fand sich ein. Er hatte Neval verlassen, wo er seit dem Herbst 1811 als Gouverneur von Estland lebte und den Versuch gemacht hatte, die soziale Lage der hiesigen Bauern zu bessern. Der Herzog blieb in Petersburg. — Bekanntlich zog sich die russische Armee vor den überlegenen französischen Streitkräften in das Innere des Reiches zurück. In Drissa verließ der Kaiser die Armee, nachdem er Barkai de Tolly den Befehl übergeben hatte. Er wollte für neue Vorstöße sorgen. Mit ihm ging Prinz Georg, um in seinem Bezirke die Milizen zu errichten. Der Erbprinz blieb im Hauptquartier, ebenso Wardenburg, der dem General Barkai de Tolly, der ihn noch aus dem Feldzuge in Finnland kannte, als Adjutant zugewiesen wurde. Beide Männer machten die Schlachten bei Emolenski und Borodino mit. Bei Borodino zeigte der Erbprinz sich so tapfer und unerschrocken, daß er auf Empfehlung Barkais vom Kaiser den goldenen Ehrenorden für Tapferkeit erhielt. Beide waren zugegen bei der Stämmung Moskaus, standen mit bei Tarutino und konnten dann noch den beginnenden furchtbaren Märsch der großen Armee beobachten. Bei Tarutino erkrankte sich der Prinz, der im heftigsten Feuer zu einer Batterie sprengte, um ihr einen Befehl zu überbringen, den St. Georges-Orden. Wardenburg erkrankte sich durch sein tapferes Verhalten in diesem Feldzuge einen hohen russischen Orden und den Rang eines Gardebataillons.

Im Dezember erhielt der Erbprinz von Oldenburg vom

russischen Kaiser den Befehl, sich nach Petersburg zu begeben. Die Veranlassung dazu war eine höchst traurige:

Der Prinz Georg von Oldenburg hatte die Errichtung der Milizen in seinem Bezirke beendet und wünschte nun nichts schärfer, als zur Armee zurückzukehren zu dürfen. Als der Kaiser ihm diesen Wunsch nicht gewährte, schickte er seinen Adjutanten Wardenburg, der vom Feldmarschall Kutusow mit der Bottschaft des Sieges von Wintowo zu ihm geschickt worden war, nach Petersburg an den Kaiser mit der Bitte, ihm jetzt die Rückkehr zur Armee zu gestatten. Wardenburg wurde vom Kaiser sehr freundlich aufgenommen, es gelang ihm aber erst nach Wochen, einen dem Prinzen günstigen Bescheid zu erhalten. Er konnte nunmehr seinem Herrn die Einladung des Kaisers überbringen, ihn zur Armee zu begleiten. Hocherfreut begab sich das prinzipale Paar von Jarsesland zunächst nach Twer. In Nowgorod gedachte der Prinz sich dem Kaiser anzuschließen. Aber das Schicksal fügte es anders. Der Prinz war in Twer außerordentlich thätig und sah überall nach dem Beden. Als ihm eines Tages der Intendant, der mit der Uebernahme der Hospitaller betraut war, die Meldung machte, einige Mängel in den Gebäuden, deren Abheilung der Prinz befohlen hatte, wären noch immer nicht beseitigt, beschloß der Prinz, sofort selbst hinzufahren. Wardenburg, der sich am Tage vorher überzeugt hatte, daß viele der Soldaten, die das Hospital füllten, an einer pestartigen Krankheit litten, die täglich viele dahinstrafte, hat ihn, von seinem Vorhaben abzulassen; aber vergebens. Der Prinz fuhr hin.

Einige Tage später kam die Krankheit, die der Prinz sich bei dem Besuche jenes Krankenhauses zugezogen hatte, zum Ausbruch. Da die Hofärzte bei den beiden Prinzen (ein zweiter Prinz Constantin Friedrich Peter war am 26. August 1812 geboren) zurückgeblieben waren, so wandte man sich an den Arzt eines Jägerbataillons. Dieser erklärte die Krankheit für unbedenklich.

Aber er sollte sich geirrt haben. Die Krankheit nahm zu. Als der Staatsrat Bach anlangte, konnte er keine Hoffnung mehr machen. Am 27. Dezember 1812 verstarb der Prinz, ein Opfer seiner Menschenfreundlichkeit.

Die Leiche des so früh aus dem Leben Geschiedenen wurde von Twer nach Petersburg gebracht, begleitet von seinen Adjutanten. Acht Tage lang war der Leichenzug unterwegs. In langsamem Schritt zog er seine Straße. Nirgends durfte er anhalten. In Petersburg erfolgte am 10. Januar 1813 die Beisetzung in der evangelischen St. Petri-Kirche. Es war eine grimmige Kälte, und die Petersburger Garnison, die an der Neustädter Perspektive aufgestellt war, hatte mächtige Feuer auf der Straße angezündet, um das Erfrieren der Glieder zu verhindern. Die Leiche war mehrere Tage in der Kirche aufgestellt. Die Adjutanten hielten Tag und Nacht Wache, entflößten Hauptes, mit gegogenem Regen. Auch sie konnten sich nur notdürftig durch Becken mit brennenden Kohlen vor der strengen Kälte schützen.

Der Herzog Peter erlag diesen neuen, furchtbaren Schlag des Schicksals wie ein Feld. Weit über Rußlands Grenzen hinaus erregte die Nachricht vom Tode des Prinzen die schmerzlichste Teilnahme. Die Witwe Schillers, Charlotte von Schiller, sprach sich damals in einem Briefe folgendermaßen aus: „Bekannt ist die Nachricht des Todes des Prinzen von Oldenburg gekommen, der mit der Großfürstin Katharina so glücklich war. Er ist in Twer an einem hitzigen Nervenfieber gestorben. Die Art seines Todes ist so edel, daß man ihn selbst nicht beklagen sollte, weil er im Gefühl seiner Pflicht sich wagte. Es waren in den Hospitälern so viele Kranke in einem Saal, wo die Sterbenden so förmlich waren. Man wollte ihn nicht hinfassen, als er die Hospitaller besuchte. „Da will ich eben hin“, sagte er, „denn da kann ich vielleicht noch manche Schmerzen erleichtern.“ Seine Natur war aber zu schwach, und er fühlte sich gleich krank; und drei Tage



# Stege & Ahlers, Eisblech, Cementdachziegel-Fabrik.

Wir empfehlen unsere imprägnierten Cement-doppelfahziegel mit patentierter Nagelvorrichtung als anerkannt zweckmäßigste Bedachung. Für landwirtschaftliche Gebäude empfehlen wir zugleich unsere unter D. R. G.-M. Nr. 90377 gesetzlich geschützten Ventilatoren aus Cementmasse, welche zur Verteilung der Dünne dienen. Wir erteilen darüber gern kostenlos weitere Auskunft.

Wir empfehlen unsere  
gesichtlich geschützten  
**eisernen  
Wäschepfähle**  
mit Cementfuß,  
anerkannt beste Ware.  
**Stege & Ahlers,**  
Eisblech,  
Fabrik von imprägnierten  
Cementdachziegeln und  
Wäschepfählen u.  
Wo nicht vertreten,  
werden Vertreter gesucht.

**Oldenburger  
Fahrrad-Reparatur-Werkstatt**  
Friedrich Hansen  
Sarenstraße 18  
Reparaturen an Fahrrädern,  
sonstigen Maschinen, Gummirollen und  
Werkzeugen.  
Bestmögliche Bedienung, billige Preise.  
Sämtliche Erhaltung  
zu mäßigen Preisen.

**Feri mit den Hosenträgern!**  
Ihre Müdigkeit nicht mehr fühlen. Sorgen Sie sich um  
den 1. Gehobenen Spezial-Hosenhalter,  
bequem, preisw., gesunde Haltung, kein Druck,  
keine Schmerzen, kein Schwitzen. Preis 1,25  
Breteln. (3 St. 3 Mk. 6. Radum.) Vertreter gesucht.  
E. Schwarz, Neue Jacobstr. 26, Berlin 26.

**Torfmul! Torfstreu!**  
in Ballen und Säcken zu billigen Preisen  
empfiehlt  
**Robert Müller, Achterstraße 6.**

**Achtung!**  
Anbrauchbar gewordene Wägen an  
**Wringmaschinen**  
werden in einer Stunde durch neue ersetzt.  
Neue Maschinen, vorzüglichste Fabrikat,  
ebenfalls auf Lager.  
**Rob. Müller, Achterstr. 6.**  
Garantieren für Knaben-Anzüge,  
Kragen mit und ohne Einsatz,  
feine, elegante Neuheiten.  
**J. G. Schmidt, Achterstr. 36.**

**Das größte Vergnügen**  
machen unsere  
**Flobert-Deichings,**  
prachtvolle leichte Vogelflinten,  
zu dem so sehr beliebten Spaken-  
und Scheibenschießen. **Für nur  
7 Mk.** versenden wir per Nach-  
nahme ein solches Deiching mit  
Nagelholzschaft, Wadenstützung,  
Sicherheitsverschluss, Patronenau-  
werfer, gerippter Lauf, festliegend,  
ca. 78 cm lang, Kal. 6 mm. **50 Meter  
Kernschuß. Dasselbe Deiching glatter  
Lauf zum Klappen, Kal. 9 mm, nur 9 Mk.**  
**Garantie für gute Arbeit und präzisen  
Schuß.** 100 Kugelpatronen, 6 mm, nur  
60 g, 9 mm 1,75 Mk., 100 Schrotpatronen,  
6 mm, nur 1,75 Mk., 9 mm 2,50 Mk. Kiste  
und Porto 1,30 Mk.  
Umtausch gern gestattet.  
Neue und billigste Bezugsquelle.

**Wilh. Mächler Söhne,**  
Neuenrade Nr. 149 (Westf.).  
Waffen- und Musikinstrumenten-Fabrik.  
**Knaben-Anzüge.**  
Aparat Neuheiten in großer Auswahl.  
Zustände gratis.  
**J. G. Schmidt, Achterstr. 36.**

# Kayser-Fahrräder

**J. Grundmann, Oldenburg i. Gr.**

Streng reelle Bedienung. Verbürgt feste Preise.

## Lorenz Bley,

Schulstraße 2, Osterburg, Schulstraße 2,

fertige Herren-Garderobe,  
Knaben-Garderobe,  
Schuhwaren,  
Stroh- und Filzhüte,  
Mägen, Wäsche.  
Für Maß-Anfertigung  
Neuheiten in  
Anzug, Hosen- u. Paletotstoffen,  
solche Qualitäten, hervorragend billig.  
zu Braut-Ausstattungen:  
Bettfedern und Daunin  
in garantiert reiner Ware.  
Julette, Bettzeuge, Kattune.  
Großes Sortiment in Neuheiten von  
reimwollenen Kleidertoffen,  
wäckeren Kleidertoffen,  
Schürzenstoffen u. Drucktattenen.  
Tepiche, Gardinen, Wachssteche.

Wer bei mir kauft,  
so kann er sich die betreffende Ware  
umsonst mit nach Hause nehmen.

Für sofortige Kasse höchsten Rabatt.

Großer Umsatz. Schulstr. 2. Lorenz Bley, Schulstr. 2. Kleinsten Nutzen.

## Restaurant „Germania.“

Einem geehrten Publikum Oldenburg's und Umgegend erlaube ich mir ergebenst  
anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage Donnerstagsstraße Nr. 48 (früher Café  
Belvedere), ein Restaurant unter obiger Firma eröffnet habe. Alle Räumlichkeiten  
sind neu renoviert. Auch ist in einem Separatzimmer ein hochfeines franz. Billard auf-  
gestellt, welches zur fleißigen Benutzung empfohlen.  
Es soll in erster Linie mein Bestreben sein, für vorzügliche, tadellose Speisen  
und Getränke Sorge zu tragen, und bitte ich um geringes Wohlwollen.  
Oldenburg, Mai 1898.

Hochachtungsvoll  
**Carl Schowe.**

## Probieren geht über Studieren.

Besuchen Sie, bitte, kostenfrei meine so sehr beliebten „Havanillos“.  
500 Stck. kosten nur 7 Mk., 1000 Stck. nur 13 Mk.,  
1500 Stck. nur 18 Mk.

gegen Nachnahme frei ins Haus, ohne jede weitere Unkosten. Jeder Raucher wird  
hochbetriebligt sein und sicher nachbestellen.

## Gut sind sie,

das beweist der große Umsatz; im Jahre 1897 über 11 Millionen, und die vielen  
Anerkennungsschreiben, die mir täglich aus allen Kreisen zugehen. **Garantie!** Sie  
können 5 Stück zur Probe gratis rauchen, bei Nichtgefallen tausche ich gerne um oder  
zahle Ihnen den vollen Betrag zurück. Größere Sicherheit kann Ihnen niemand  
bieten, deshalb bestellen Sie bitte sofort zur Probe bei der Cigarrenfabrik  
**Hnd. Tresep, Neustadt W.-Pr. 270.**

### Einige Urteile von meinen Kunden.

Ich erlaube Sie um abermalige Zufendung von 500 Havanillos gegen Postnachnahme.  
Hochachtungsvoll

Ihre „Havanillos“ sind zu unserer vollen Zufriedenheit ausgefallen.  
Kriegerverein „Allermania“, Göttingen.

Ihre H. „Havanillos“ sind vorzüglich und werde ich diese vortrefflichen Cigarren in  
weiteren Kreisen bekannt machen und empfehlen. (Sollt Nachbestellung.)  
Hochachtungsvoll

Habe die Sendung von 1000 Stück „Havanillos“ erhalten und bin mit Ihrer Lieferung  
sehr zufrieden. Dieselben verkönnen ein angenehmes Aroma und werde ich bemüht sein, Ihre  
„Havanillos“ jedem Kollegen und Bekannten, als das Beste und Billigste zum Rauchen  
zu empfehlen.  
Hochachtungsvoll

Die mir vor 14 Tagen gesandten „Havanillos“ haben leider nicht weit gereicht, denn  
verschiedene Herren, denen ich eine Probe gab, nahmen mir immer gleich 100 Stück ab. Besseres  
für so wenig Geld habe ich noch nicht gehabt. (Sollt Nachbestellung auf 2000 Stück.)  
Mit Hochachtung  
G. Jofisch, Ostbaumstraße, Birkenwerder.

NB. Achtliche Anerkennungsschreiben sind über 1300 in meinem Besitze und  
sind mir von Herrn Notar Dr. Weber in Hamburg notariell bezeugt. Ingerdem  
stelle ich es jedem anheim, die Originalbriefe bei mir einzusehen oder zu verlangen.  
Also bitte nochmals, machen Sie gefl. sofort einen

**Versuch ohne einen Pfennig Risiko.**

Wer an (Fallst, Krämpfen  
und anderen nervösen  
Zuständen leidet, ver-  
lange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. fr.  
durch die Schwann-Abtheilg. Frankfurt a. M.

**Hannover's  
grösstes  
Wagen-Lager**  
in Lüneburg  
Lebkuchen, Conys, Victoria,  
Kalkstein, Fony, Park,  
Carliet, und Bagwagen,  
Gys und Dogcart.  
Angenehme, gut renovierte Wagen  
sitz auf Lager.  
**Louis Sprinkmann**  
Wagen-Fabrik.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerksbetriebes  
sollig zu verkaufen:  
2 schwere Holzwagen,  
1 Phacthon,  
1 Dypenheimer.  
**Oldenburg, Wilh. Hustedede.**

**Champagner  
Burgeff**  
Aeltestes  
Hochheimer  
Burgeff & Co.  
Hochheim 9/M.  
Haus

Mein in grünen Papp-  
kartons verpacktes  
**Salmiat-  
Terpentin-  
Seifenpulver**  
Marke  
**„Komet“**  
ist nach einstimmigem Urtheile das  
wirksamste und zugleich unschädlichste  
Waldmittel.  
Jeder Karton muß 270 Gramm  
wiegen und meine volle Firma tragen.  
Meiniger Fabrikant:  
Oldenburger Chemische Fabrik  
**H. W. Darsthoff.**

**Tapeten u. Rouleaux.**  
So lange der Vorrat reicht, zum halben  
Preise. **S. Budde, Osterburg,  
Sandstr. 34.**

Ausserst preiswerth sind  
bekannt, mit allen Neuernngen aus-  
gestattet 98er Famos-Fahrräder.  
Zubehörtheile billigst. — Wieder-  
verkauf gesucht.  
Katalog gratis u. franco.  
**H. Scheffer, Einbeck**  
Fahrrad-Engros-Versandhaus.

**Keine 5 1/2 Mark,**  
aber noch mehr wie bei vielen  
andern, sondern nur noch  
6 Mk. kosten meine besondern  
verbreiten und inhaltlich als  
unübertroffen anerkannt und  
vorzüglich abgeputzten Non  
plus ultra Concert-Zug-  
Kammoskeln, 35 cm hoch,  
2 Achsen, mit 10 Zahnen, 2 Registern, 2 Rollen, 40 Garan-  
ten besten Stämmen, 3 theilen unerschütterlich festen  
Doppelhaken und Zwerghaken, 2 Rollen,  
vielen Mittelstücken, offener Mittelachse mit  
unübertroffen fester getriebener Welle. Ein 3-  
rader Radwert bis 6 1/2 Mark, ein 4-  
rader nur 8 Mark, ein 6-  
rader bis 12 Mark und ein  
2-  
rader mit 10 Zahnen, 4 Rollen nur 10 Mark  
20 Mk., mit 21 Zahnen bis 11 Mark. Mit großer  
Höhe 50 bis 60 cm. Eine hochfeine Record-Litern  
mit 3 Manneken und vollständig einseitig festes  
bis 6 Mark, mit 6 Manneken 8 Mark. Bei jeder  
guten Nachnahme, Besondere frei, Porto 6 bis  
2 Rollen festes und bis 80 bis 85 cm. 2 Rollen  
schöne mannt. Besondere gratis. Garantie für 10 Jah-  
re Selbstarbeit der Zahnen und Gewehrung des  
Hauptgelenks. Sämtliche Nachbestellungen und An-  
erkennungsschreiben.  
**Hermann Severing, Neuenrade Westfalen.**

**M. Beutner, Grünestr. 14a,**  
empfiehlt ihre  
**Feinwäscherei.**  
Größte Schonung der Wäsche, rasche Bedienung,  
Monatlicher Plättkurs.

# Naumann's „Germania“-Fahrtraeder

M. L. Reyersbach. sind Weltberühmt!

## SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

**Zu haben**  
in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

### Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste  
**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzm. „Schwan.“

**Gerabgefehte Preise!!**  
Kinderwagen in 30 verschiedenen Sorten, fertig von 10 *M* an, Puppenwagen von 2 *M* an, Schnitzhölzchen von 5 *M* an, Kinderfabrikhölzchen billigst, Reisekörbe in 15 verschiedenen Größen, Waschkörbe von 1,50 *M* an. Alle nur möglichen Haushaltungskörbe u. Korbwaren billigst.  
Korbmacher,  
**Fr. Lehmann, Gafstr. 10.**

**DIE VORNEHME WELT** fährt nur  
**Reckarsulmer**  
**Pfeil.**  
General-Vertreter  
**W. Tebbenjohannis,**  
gegenüber dem Rathause.  
Vertreter gesucht.  
Leistungsfähige  
**Reparatur-Werkstätte**  
mit Kraftbetrieb.  
Lager in  
**Fahrrad-Artikeln:**  
Lanternen, Schläuche, Stöcken, Laternen, Sättel, Reparatur-Rollen u. Gummi, Brenn- und Schmirgel etc. u. Fahrrad-Etänder aus eigener Werkstatt.  
**W. Tebbenjohannis.**  
Fahrradfabrik von F. Gramm, Sonnenstr. 11b.  
Reparaturen rasch und dauerhaft.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ewald Höber, für den totalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von W. Schatz in Oldenburg.

Große Auswahl aller Arten  
**Luxus-Wagen,**  
ca. 40 Stück am Lager, auch einige gebrauchte, sehr gut erhaltene Wagen, ferner Rennwagen mit Patentreifen, eigenes Fabrikat.  
**W. Lühr, Wagenfabrik.**

**Gänzlicher Ausverkauf**  
meines kompl. Möbel-, Spiegel- und Porzellan-Lagers, als: Büffets, Vertikows, Schreibtische, Ausziehtische, Waldfische, Plüschgarnituren, einzl. Sofas, Spiegel, Kleiderchränke, Glas- u. Küchenschränke, Polster, Kommoden, Portieren, Bettstellen mit und ohne Matratzen u. f. w. zu ermäßigten Preisen.  
Wünsche mein Haus auf Nov. zu vermieten oder zu verkaufen.  
**Ernst Duwendack, Heiligengeiststr. 25.**

**Gänzlicher Ausverkauf**  
meines kompl. Sattlerwaren-Lagers, als: Sättel, Reitstämme, Peitschen, Aufschgehörre, Säume, Riemen, Halftern, Reinen, Koffer, Taschen, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Hosenträger u. f. w. zu ermäßigten Preisen.  
**Ernst Duwendack, Heiligengeiststr. 25.**

**Kugelspitzen-DEHNARDT & Co's Federn**  
gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier, weil die Spitzen eine Kugel bilden.  
Vorrätig bei  
**Carl Müller, Oldenburg, Langestr. 34.**

**Fahren Sie Rad?**  
Ich habe soeben eine specielle Auswahl in Sorge's  
**Allright-Fahrrädern**  
erhalten und würde mich freuen, wenn Sie dieselben in Bezug auf Qualität und Preis einer eingehenden Prüfung unterwerfen wollten. Die Damenmaschinen sind ohne Konkurrenz!  
Allright-Fahrrad-Werke Georg Sorge & Co., Köln-Lindenthal.  
Vertreter:  
**H. Woltje in Oldenburg.**

Hierdurch einem geehrten Publikum, sowie den geschätzten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft nebst Wohnung von Schützenhoffstraße Nr. 47 gegenüber nach meinem neuerbauten Hause verlegt habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch ferner erhalten zu wollen, und zeichne  
Hochachtungsvoll  
**C. D. Edelhoff, Schuhmachermeister, Oldenburg, Schützenhoffstr.**

Ohne Berufshörung werden offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten und dergl. von mir geheilt.  
J. Berwald, Heide in Holstein.  
Ich bin der Schwager und richtige Nachfolger des Herrn J. G. Neeve, Heide i. S. Schriftliche Anmeldungen erbeten, da ich überall bin.  
**Manchester-Sammet**, gerippt od. glatt, zu Rob-, Reit-, Jagd- und Knab-Anz. billigst. Wulfer franco.  
**S. Schwarz, Berlin S. 14.**  
Gartenmöbel, äußerst billig, empfiehlt  
**Carl Wilh. Meyer, Saarenstr. 14.**

**Geheilt**  
werden ohne Berufshörung offene Weinschäden Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.  
**C. Karstadt, Herford,**  
J. G. Neeve Nachfolger, Freiheitstraße 5. Komme zeitweilig nach Oldenburg. Schriftliche Anfragen erbeten.  
In auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben.  
Geachtete Tafelwagen, Decimalwaagen, geachtete Gewichte — geachtete Waage empfiehlt  
**Meyer am Markt.**

**Bettfedern**  
garantirt neu und doppelt gereinigt, sehr fallkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund mit 1,25, 1,50 und 1,75, höchst feine, das Pfund mit 2,00, Ganzhalbdaunen, das Pfund mit 2,50, 3a-Sorte hellweiss, das Pfund mit 3,00, echt ägypt. Wandermatten, das Pfund mit 2,85, Gänsefedern mit 3,50 und 4,50, unzerstört beste Füllung für Oberbetten. Die Unterfedern schreiben, Verstand gegen Nachnahme bei freier Verpackung.  
**Heinrich Weisenberg,**  
Böhm. Bettfedern-Vorfabrikations Berlin N.O., Kanndorferstraße 39.  
Details und Proben gratis



Roberts-Revolvere von 240 *M* an,  
Roberts-Revolver von 7,50 *M* an,  
Revolber von 4,50 *M* an,  
Scheibenschützen in verschiedenen Systemen empfehle in großer Auswahl.  
Neu! **Kualitäre Neu!**  
für Radfahrer, vollständig ungefählich, 1 *M*  
**Aug. Köpffens, Wollenstraße 22.**

Meine allseitig als die besten anerkannten verzinkten doppelten  
**Stahldraht-Matratzen**  
halte in bekannter, solidester Ausführung, besonders auch für Anstaltungen, bestens empfohlen.  
Diese Matratzen sind allen anderen Matratzen vorzuziehen, da dieselben im höchsten Grade gesund, reinlich und nachweislich unermüßlich im Gebrauch (nie Rep. bed.) Außerdem ist die Lage auf denselben bei stets gleichbl. angenehmer Elastizität die denkbar angenehmste, eine normale u. gesunde Nertigkeit empfohlen! 15jährige Garantie!  
**Oldenburg, Langenweg 14.**  
**Conrad Martin Ww.**

**Technikum Strelitz**  
Höhere u. mittl. Fachschulen, Maschinen und Elektrotechn., Gesamt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

**Christophlack**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocken und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, aufbaum und grau-farbig.  
**Franz Christoph, Berlin.**  
Mein acht:  
**Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.**

**Jacob Steinthal,**  
Oldenburg i. Gr.,  
Kunst-Dünger-Fabrik,  
liefert billigst  
**Normal-Knochenmehl und Superphosphat.**

**Kauf- resp. Mietgeschäft.**  
Ein nicht zu kleines Haus. Antrittszeit zweite Hälfte im September. Offerten mit Preisangabe u. R. 55 an die Exp. d. Bl.  
**Sommer-Walza-Kartoffeln**  
sind jetzt eingetroffen.  
**Ed. Schmidt.**

**Damen Kühl,** Gebarme, Dsna brüd,  
Hofenplatz 24. Schöne i. Lage, gr. Garten.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Kittland.

(Fortsetzung.)  
XXXIII.

54)

„Marionettenhaft“ hatte Comtesse Polbi Ernas Briefe genannt. Wie klar und richtig das einsichtige Comteschen manchmal urteilte! Ja, „marionettenhaft“ war jetzt Erna Koszjeks ganzes äußeres Leben, ein mechanisches Abhingen der Tage ohne Zweck und Freude.

Glücklos war sie ja früher auch gewesen — aber jetzt? Jetzt litt sie die Qual des Ausgestoßenen, der einen Blick in das ewig verschlossene Paradies gethan hat. — All die täglichen Mißstimmungen, all die Schwächen und Tugenden eines heftigen, nervösen Mannes ertragen zu müssen mit der heimlichen heißen Liebe zu einem anderen im Herzen — das war eine Pein, die ihre Kräfte erschöpfte!

Ob dachte sie daran, vor Ignaz zu treten mit der ganzen Wahrheit, ihn zu bitten: Sieh mich frei, ich liebe den anderen! — Aber nein, das war unmöglich einem Manne wie Ignaz gegenüber. Sie stellte sich vor, was dann geschehen würde. Ganz genau wußte sie es. Ignaz würde in fürchtbaren Zorn geraten. Die giftigsten, schmachvollsten Beleidigungen würde er auf sie schleudern, auf sie und den, welchen sie liebte. Aber freigegeben würde er sie nicht — dann ert recht nicht! Seine Eiferlust würde sie halten. Er liebte sie wohl kaum mehr — aber die Eiferlust war nicht mit der Liebe erloschen, die war jetzt stärker als je. Nein, es war Wahnsinn, eine solche Möglichkeit überhaupt nur in's Auge zu fassen.

Sie mußte still kämpfen und leiden. Selbstüberwindung hieß ihre Aufgabe! Konrad gab ihr ja das Beispiel. Er schrieb ihr oft — lange, ausführliche, eingehende Briefe voll uniger Verehrung und Freundschaft. Der Scene auf dem meermurten Felsen zu Ramek gedachte er mit keinem Worte. Es waren Briefe, die sie ihrem Manne umbelegt zu lesen geben konnte, wenn er sie verlangen sollte. Er verlangte es nicht. Aber einmal, als sie von einem Ausgange heimkehrte, fand sie ihn vor ihrem Schreibtisch sitzend — und das Buch, in welchem sie ihre Briefe aufbewahrt, war durchschübert. Am ersten Moment ergriffen er ihr verächtlich — aber dann kam ihr zum Bewußtsein, daß sie kein moralisches Recht mehr hatte, sich durch ihre Mißtrauen beleidigt zu fühlen — nicht mehr seit jenem süßen pflichtvergessenen Augenblick — und Ignaz that ihr leid.

„Ich habe nie einen Brief vor Dir geheim gehalten, Ignaz“, sagte sie ihm ruhig. „Du brauchst nicht meine Abwesenheit zu benehnen.“

Immer fühlter, immer fremder wurde das Verhältnis zwischen den Ehegatten. Sie sahen sich oft den ganzen Tag über nicht — und feins vernahm das andere. Er vergaß sich in ihre Studien, die ihr jetzt eigentlich gar keinen Genuß mehr gewährten, keine Verdringung. Sie war stumpf geworden gegen alles — ihr Unglück und ihre Liebe ausgenommen. Ignaz aber führte sich mehr und mehr in ein wildes fieberhaftes Gemüthsleben. „Ich brauche Anregung“, sagte er, als Stauffinger sich einmal eine freundschaftliche Warnung erlaubte, „Anregung, Reiz, Belebung, wechselnde Eindrücke, wenn ich jähgähren soll. Zu Hause bei mir? Da

herricht die Heiterkeit eines Trappistenklosters — ja, und wenn Du auch mißbilligend die Augenbrauen zusammenziehest — ich würde zu Grunde gehen, wenn ich nicht außerhalb Rettung suchte! — Mehr wie je fand er jetzt, was er suchte, im Höder'schen Hause. Das Kind Amélie war zwar seit kurzen mit einem reichen, ältlichen Hotelbesitzer verlobt, aber das that ihrer Schwärmeri für den angebeteten Künstler keinen Abbruch. Sie hatte es sogar durchgesetzt, Malunterricht bei ihm zu nehmen. Der füllte die Sonntage sehr angenehm aus — und abends begleitete Ignaz die Damen in Theater und Konzerte. — Auch die Lustigsten seiner früheren Freunde hatte er wieder aufgesucht, sein — längst verloren gegangener — Geschmac an durchgehenden Nächten stellte sich wieder ein — aber trotz der massenhaften „Anregung“ wollte es mit der Arbeit nicht vorwärts gehen.

Erna zog sich von aller Gesellschaft zurück; ihre seit Negypten angegriffene Gesundheit diente dabei als Vorwand. Nur der Verkehr mit Stauffinger that ihr noch wohl. Der alte Stauffinger hatte sich inzwischen, mit dem kleinen Kapital, welches sein Sohn für ihn zusammengespart, als Vorkaufwerkbesitzer etabliert und machte gute Geschäfte — und der Sohn strahlte vor freudiger Gemüthsruhe, wenn er seiner lieben Freundin berichtete, wie gut sich der alte Mann jetzt wieder im Leben zurechtfinde, wie ihm neuer — alter — Beruf ihn beglücke. — Aber so recht aus vollem Herzen konnte sich Franz Stauffinger doch nicht über das Glück freuen, um welches er so viele Jahre lang mit dem Schicksal gekämpft und welches er nun endlich erreicht. Der häßliche Mißklang der Koszjekschen Ehe drang auch in seine Seele hinüber. Er litt mit den Freunden — mit Erna besonders. Sollte es dann gar nicht möglich sein, hier zu helfen, zu rufen, den entgleitenen Zug wieder auf seine richtige Bahn zu führen? Er machte einige Versuche. Aber seinen Einfluß auf Ignaz hatte er verloren. Der blieb ihm geradezu. Und Erna konnte ihm zwar das Gland, die Zerissenheit ihres Innern nicht mehr verbergen, aber sobald er ein Mal näher darauf eingehen — den Grund ihres Stands erschaffen, von Heilung, Besserung reden wollte, zog sie sich schon in sich selbst zurück, und ihr bitter abweisendes Lächeln belehrte ihn, daß hier die trengemeinsten Freundschaft machtlos war.

„Aber gnädige Frau — liebe Freundin, — so kann es doch nicht mehr lang weitergehen!“ — lenzte er einmal, als er sie wieder mit verweinten Augen traf und so elend, düster, verstört, daß ihn die schlimmsten Besorgungen überfielen. „Nein, da haben Sie recht; so kann es nicht weiter gehen“, rief sie, ihm lebhaft die Hand drückend, — „das ist ganz unmöglich. Es muß einmal etwas kommen — eine große, gewalttame Aenderung — das ist mein einziger Trost!“

Ihr einziger Trost, — ihre Hoffnung! Die Spannung war eine so übermäßige, unnatürliche geworden, daß sie nicht länger anhalten konnte, sie mußte sich lösen!

Ein Jahr war nun schon vergangen seit Koszjeks Rückkehr aus Negypten. Wirklich ein Jahr? Erna kam es vor, als könnten es ebenjotzt zwölf Jahre oder auch nur wenige Monate gewesen sein. Sie hatte gar keine rechte Zeitempfindung mehr. Ihr war, als ob die fortziehende, mehrbare, ausgefüllte Zeit für sie mit der Abreise von Ramek abgeschlossen hätte. Was darauf folgte, das war ein graues, dumpfes Einerlei, ein gleichmäßiges, nutzloses, edes Hin-

und Herpendeln zwischen Nacht und Tag, Nacht und Tag — ganz ohne Sinn. — — — Ja, es mußte wohl eine große Aenderung kommen. Und sie kam. Eines Abends wollte Ignaz ausnahmsweise daheim bleiben, seiner Frau Gesellschaft zu leisten. Da kam ein Biletchen von Frau Holbe Höder mit der Bitte, ob Herr Koszjek sie und Amélie in den Zirkus begleiten wolle; ihr Mann sei leider wieder einmal verhindert. Ignaz zögerte. Aber Erna redete ihm zu. Sie schenkte sich jetzt immer nur nach Alleinsein. „Ah so“, entgegnete er spöttlich, „Du bist froh, mich los zu werden? — Nun denn — erwarde mich auch nicht so bald zurück! Ich vermag, daß ich mich heute Abend gegen elf Uhr noch mit einem Freunde im Café Maximilian treffen wollte!“

Und er ging. Erna atmete auf. Sie war heute so, besonders nachdenklich und wehmütig gestimmt — heute wäre es ihr schwer geworden, die traurige Komödie zu spielen, welche ihres Mannes Gemüth erforderte hätte. Sie öffnete das Schreibtischfach, in welchem Konrads Briefe lagen — und las — — — stundenlang — wenn sie diese Briefe auch längst auswendig wußte — sie las doch jedesmal noch irgend etwas neues zwischen den Zeilen heraus. — Erst spät — um Mitternacht — legte sie sich zu Bette. Mehrere Stunden später kam Ignaz heim und weckte sie auf. Sie schrak heftig zusammen, als er sie anrief; ah, sie hatte eben so schön geträumt! — Ignaz sah sehr animiert aus und begann sofort, ihr eine pitante Geschichte zu erzählen, die er eben im Café vernommen. Erna hörte die Geschichte ruhig an und versuchte zu lächeln, brach es aber nur mühsam fertig. „Lach mich jetzt“, bat sie dann, „ich bin so fürchtbar müde!“

„Natürlich“, rief er geärgert aus, „in Gesellschaft Deines Mannes bist Du immer müde. D, es ist schrecklich — so eine Frau! Schlaf nur, schlaf! Ich weiß ja, daß ich in meinem eigenen Hause ein Fremder bin. Keine Spur von Verständnis — von Teilnahme! Ja, Amélie hat nur zu sehr recht.“

„Hast Du Amélie um ihr Urteil über Deine Frau gefragt?“ unterbrach Erna ihn gereizt.

Er ignorierte diese Bemerkung. „Ach, es ist ja eine Dual!“ Er stieg im Zimmer auf und ab in steigender Erregung. „Nichts hat man von dieser Frau, garnichts! — Das Selbstbewußtsein hast Du mir genommen — die Ruhe zur Arbeit raubst Du mir. Wenn ich im Atelier bin, wie oft überfallen mich da die quälenden Gedanken — das Mißtrauen — ich kann mir nicht helfen, aber es ist nun einmal da; — und wenn ich zu Dir komme, nichts als Kälte und Lieblosigkeit. Mit Gewalt treibst Du mich aus dem Hause! Wenn ich zu Grunde gehe — Du allein bist daran Schuld, Du ganz allein!“ — Und das soll nur ein ganzes Menschenleben so fortgehen, gebunden, gejeßelt für alle Ewigkeit!“

(Fortsetzung folgt)

Anzeigen.  
Die aus dem Abbrüche des Hauses Gaststraße Nr. 26 herrührenden:

**Hölzer,**  
namentlich: Thüren, Fenster, Balken, Laten, Bretter, Brennholz usw.,  
werde ich am

Montag, den 9. Mai d. J.,  
nachm. 3 Uhr,

auf dem Lagerplatze an der verlängerten Magarethenstraße hiersebst gegen Barzahlung versteigern.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Im Antrage der Erben der weiland Witwe des Aders Gerd Potting, Helene geb. Wehlauf, werde ich die seither von dem Rächter Gerd Braje in Süd-Edewecht, unmittelbar an der Chaujsee Edewecht-Friesoythe belegene

Besitzung,

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause, einer Scheune, einem Badofen, umgeben von 2 ha 33 ar 42 qm Garten- und Ackerländereien und einem plan. 2 ha großen Moorcamp, öffentlich meistbietend verlaufen, wozu Termin angelegt ist auf

Donnerstag, den 12. Mai,  
nachmittags 6 Uhr,

im Höder'schen Wirtshause zu Süd-Edewecht.  
Snoel, Aukt.

Die Beledigung, die ich gegen G. Borchers ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.  
W. Müller, Bürgerseide.

Der bewegliche Nachlaß der verstorbenen Rentnerin Frau Witwe Chrentant hiersebst, namentlich:

- 1 nußbaum Garnitur mit grünem Plüschbezug (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Tisch, Vertifon, Spiegelstuhl und Tisch),
- 1 mah. Garnitur mit rotem Plüschbezug (Sofa, 2 Sessel, 6 Stühle), 1 mah. Garnitur mit schwarzem Damastbezug,
- 1 dito mit buntem Bezug, 1 mah. Reinerichant, 1 mah. Glasichant, mah. Sofa, 1 Pendule mit Konsole, 1 große Standuhr, antik, 2 mah. Stummeluhren, 2 Kaffeetische, Tisch- und Hängelampen, 14 Fach Fenstergardinen mit Ueberfällen, Rouleaux und Zuggardinen, mah. u. tann. Kommoden, 1 Sekretär, mehrere eins- und zweithür. Kleiderchränke, Waschtische, Nachtschische, viereckige Tische, Rohr- und Küchenstühle, 1 amerikanische Wanduhr, Teppiche, Läufer, Matten, 1 Eschschant, große und kleine Spiegel, Tischdecken, Bilder, Tafelaufläge, Ofenvorhänge, 1 Möbier, 1 faup. Waschtisch, Töpfe, Kessel, Eimer, Balken, 1 Zengrolle, 22 Gläser mit eingemachten Früchten, 4 Bettstellen mit Sprungfederbetten und Matratzen, 7 vollständige wertvolle Betten, sämmtliches Tisch-, Bett- und Leinwandzeug, Gold- und Silberfaden, Porzellan, Glas- und Steinzeug, ca. 200 Bücher, darunter Reuter's, Schiller's, Goethe's Werke u. und viele hier nicht benannte Gegenstände,

soll am

Freitag, den 13. Mai d. J.,  
vormorgens 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr anfängend,  
im Saale der „Indelsburg“ an der Denerstraße öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verlaufen werden.  
W. Köhler, Aukt.

Verkauf  
von Bauplätzen.

Obernburg. Die Herren Gastwirt Lange und Hofbäder Frenktranz in Odenburg beschafften von ihrem zu Odenburg an der Dammshauze (in unmittelbarer Nähe des für das neue Amtsgericht in Aussicht genommenen Platzes) belegenen Garten ein Areal von etwa 28 ar, eingeteilt in 4 Bauplätze zur Größe von 9 ar 67 qm, 5 ar 73 qm, 5 ar 31 qm und 6 ar 45 qm, öffentlich meistbietend mit sofortigem Antritt zu verkaufen, und ist zweiter Verkaufstermin auf

Dienstag, den 10. Mai d. J.,  
nachm. 6 Uhr,

in Lange's Gasthaus am äußeren Damm angelegt.

Die Bauplätze haben eine angenehme ruhige Lage und können sowohl Privatleuten, als auch Bauunternehmern zum Ankauf empfohlen werden.

Kaufstüchhaber ladet ein  
H. Bischoff, Aukt.

Hausverkauf.

Wegen anderweitigen Neubaus beschaffte ich mein an der Bremer Chaujsee belegenes

Geschäftshaus

zu verkaufen und bitte Käufer, selbst mit mir zu unterhandeln.  
Obernburg. G. Sullmann.

Kurort Grund am Harz.

W. Köhler's Hotel Nathaus.  
Billige Preise. Beste Bedienung.  
Pension bei längerem Aufenthalt.

Verkauf

Große Auswahl u. billige Preise

finden Sie im

Maschinen-Geschäft

von

M. L. Meyersbach.

Meine Spezialitäten

in

Gaushaltungs-Maschinen:

Wasch-Maschinen,

Bring-Maschinen,

Feugrollen,

Reibe-Maschinen,

übertreffen darin alles bisher Gebotene.

Reparaturen an Bring-Maschinen werden im allgemeinen in einem Tage erledigt.

M. L. Meyersbach,

Wittl. Damm 2.

Ich wohne jetzt

Auguststraße 48.

Hof-Graveur Rud. Köbel.

Beckhausen. Habe einen neuen Federwagen zu verkaufen.

F. Köh.

**Prof. Backhaus  
Kindermilch,**

hergestellt von der  
**Stedinger Molkerei.**  
Gezährt, nährreich, in Portionsflaschen.  
Alleinvertrieb für Oldenburg u. Umgegend  
durch Herrn **D. H. Hübner**, Oldenburg.  
Sorte I: Gehalt wie Frauenmilch, kann  
von der Geburt an gereicht werden,  
Sorte II: Für Kinder im 2. Halbjahre,  
Sorte III: Für ältere Kinder, Kurzweck  
und Nahrungsmittel.  
Jede gewünschte Auskunft, Prospekte, Ge-  
brauchsanweisungen durch obige Filiale oder  
durch die Stedinger Molkerei-Gesellschaft,  
c. G. m. u. H.,  
Ranzbüttel bei Verne.

Anfertigung von Damenmützen und  
Kojummes. Emma Klusmann.



Empfehle meinen starken  
dunkelbraunen Bjähr. Hengst  
„**Alpago**“

zum Decken.  
Abstammung: V: St. u.  
Pr.-Hgt. „Emigrant.“ W: St. u.  
Pr.-St. „Bernida.“

Deckgeld, wenn trächtig 25 Mk.,  
gült 10 Mk.  
**Edeweck.**

**H. O. Oellien.**

Mit dem Rest meines Lagers  
soll und muß geräumt werden;  
gebe daher zu jedem annehmbaren  
Preise ab.

Besonders billig: Gewicht-  
Regulateure mit Schlagwerk,  
früher Mk. 45 und 50, jetzt, so  
lange der Vorrat reicht, 28 und  
30 Mk. Garantie für jede  
Uhr 3 Jahre.

**G. D. Wempe,**  
Zuhälter u. Uhrmacher.



Recherchen für Oldenburg:  
S. Siefken, Drogerie.

gesetzlich  
geschützt.  
Nervenstärkend,  
Blutbildend.

Erstaunliche Wirkung.  
Hygienischer Suppenzusatzextrakt,  
der dem Körper alle zur Stärkung  
nötigen Grundstoffe ersetzt, wirkt  
kräftigend und ausserordentlich an-  
regend auf die Verdauung.  
Früher bekannt von Kaiserin  
Friedrich Rebling, Hannover.

**15,000 Mk.**

fielen schon am ersten Ziehungstage der  
6. Klasse 124. Braunsch. Lotterie auf  
Nr. 8733 in

meine Hauptkollekte!  
**Georg Siefken,**  
Oldenburg.

Stagedraht, Waldstraht,  
Drahtgeflechte in allen Weiten u. Breiten.  
Carl Wihl. Meyer, Haarenstr. 14.  
Kräftige Gemüsepflanzen.  
Münich, Dienstadt. 361.  
Täglich frische Milch.  
Sandstraße 11.

la Neckarsulmer Fahrrad, fast neu, zu  
bef. Näheres Osternburg, Langenweg 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von B. Schaaf in Oldenburg.

Dr. Valentiner's  
**MALARIN**

Patentiert (D. R.-Patent 887 97) und Name geschützt

beseitigt  
ohne jede  
Neben-  
Wirkung



schnell  
schädliche

alle Nervenregungen, wie Herzklopfen,  
Schlaflosigkeit, ferner Migräne, Influenza, Kopf-  
schmerzen.

Aerztlich empfohlen!

In Röhren- u. Tabletten-Packung zu haben in den Apotheken.

**Valentiner & Schwarz,** Chem. Fabrik,  
Leipzig-Plagwitz.

50 Cigarren und Cigaretten gratis!

Wollen Sie gut und \* \* \* \* \*  
\* \* \* billig rauchen?

Machen Sie einen Versuch mit meinen durch das Kaiserl.  
Patentamt gesetzlich geschützten Cigarillos, welche  
ca. 10 cm lang, mit 1/2 Sumatradecke, m. ein. Mundstück  
mit Nicotinmischung vers. u. daher b. Rauchen d. Gesund-  
heit nicht nachteilig sind, für den laborsich billigen  
Preis von nur

5.80 M. für 500 St., 10.50 M. für 1000 St.

franko p. Nachn. Garantie: Zurücknahme oder Umtausch,  
daher kein Risiko. Um von meiner Leistungsfähigkeit zu  
überzeugen und mich zu meinen vielen Kunden noch mehr  
treue Freunde zu erwerben, füge ich 50 St. vorerw. gute  
Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis bei.

P. Pokora, Neustadt, Westpreussen No. 201  
Cigarren- u. Cigarettenfabrik.

**Ludwig Sartorius & Co.,**  
Langestr. 82, Oldenburg, Langestr. 82,

empfehlen:

Verzinkt. Drahtgeflecht, rohen u. verzinkt. Einfriedigungs-  
draht, Drahtkrampen, Drahtspanner,  
Düngergabeln, eiserne Harken, Drahtkörbe u.  
zu den billigsten Preisen.

Um Platz zu gewinnen, habe einige neue

**Fahrräder**

wegen bedeutenden Ankaufs anderer Marken

unter Preis

abzugeben. Gebrauchte Räder billigst.

**Otto Raven,**

am Gertrudenkirchhof.

**Deutsche Müllerschule**  
Städt. Technikum  
für Müller u. Mühlenbauer  
Fachschule d. Vorstand. Deutscher Müller.  
Prakt. kostenlos.  
Dippoldiswalde Dresden

**Für Wirte und Lokalinhaber.**  
Ich liefere Postkarten mit Aufsichten,  
bunt und in Photographien, zu toulanten  
Preisen. G. Kahlmeyer, Photograph,  
Notenstr. 17.

Beaufsichtigung von Schularb., Unter-  
richt in Sprachen, Mathematik etc.,  
Forder. zu Examen übernimmt  
Privatlehrer Köhler, Notenstr. 12.

**Reste nach Gewicht**  
von Kleiderstoffen, Zupon-  
stoffen, Hemdenstoffen u.  
Schürzenstoffen, in Längen v.  
2-12 Meter, bedeutend unter  
Preis, à Fund  
500 Gramm zu 120 Pfg.  
Probepack von 9 Pfg., liefert für  
100 Stk. 80 Pfg. unter Nachnahme  
franco bis 1876 gegündete Fabrik  
**E. Müller & Co.**  
Mühlhausen i. Thür.  
Biele lobende Anerkennungs-  
schreiben über gute und billige Be-  
dienung stehen zur Verfügung.

Gartenmöbel äußerst billig  
empfeht  
**Carl Wihl. Meyer,**  
Haarenstr. 14.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts  
und links Sorte, von meiner Ziegelei in Gude,  
halte bestens empfohlen. Langjähr. Garantie.  
Fr. Wilmis, Saarenstr. 25.

**Dampfwaschanstalt**  
von Tennecker, Bremen.

Filiale:  
Heiligengeiststraße 31, 1. Etage.  
Spezialität: Gardinenwäscherei,  
feine Wäsche f. Herren. Tischwäscherei.  
Für sparsame Hausfrauen!

**Aus Lumpen** jeder Art u. Wolle  
werden moderne  
äußerst haltbare  
Kleiderstoffe, Wulstfäns, Portieren, Teppiche,  
Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf-  
und Pferdedecken umgearbeitet. Kosten  
gering. Muster franco.

**Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann**  
Krafftshausen i. Th.  
Damen und Herren als Vertreter gesucht.



**10% Rabatt**  
auf  
Kronleuchter,  
Hängelampen,  
Steh- und  
Wandlampen,  
Klavierlampen  
Ampeln  
und sonstigen  
Beleuchtungs-  
Artikeln;  
ferner auf:

Etageren u. Etagerenlampen, Ofenvorwärmer,  
Feuergeräte nebst Ständer, Schirmständer,  
Blumenständer, Torf- u. Kohlenkasten.

**W. Tebbenjohanns,**

gegenüber dem Rathaus.  
Nebernahme ganze Banten, sowie  
einzelne Zimmer zum Tapezieren.  
Z. Ruff, Grinste. 13b

**Spezial-Granbrot-Bäckerei**  
D. Diers, Domerichweerst. 57.

**Preislisten m. Abbildungen**

versendet gratis  
**Chirurg. Gummwaren- u.  
Bandagenfabrik**  
**J. Kantorowicz,**  
Berlin C. Auguststr. 48.

Goldene Medaille 1897. Goldene Medaille 1897.

**Urteil:**

Die Hochener „Westfälische Volkszeitung“  
schreibt:  
„Ueberrascht waren wir durch die groß-  
artigen Räder der Firma Bielefelder  
Maschinen- und Fahrrad-Werke Aug. Görick  
in Bielefeld, welche deren hiesiger Vertreter  
höchst vorteilhaft placiert ausgef. hat.  
Namentlich dürfte für Fachleute eine genauere  
Besichtigung der Fabrikate interessant sein, da  
die geistlich geschickten Menschen, mit welchen  
die äußerst geschmackvollen Räder versehen  
sind, wirklich konkurrenzlos dastehen und  
das Praktische jedem Laien in die Augen  
fallend ist.“

Goldene Medaille 1897. Goldene Medaille 1897.

**Görick's Westfalen-Räder**

in eleganter zuverlässiger Ausführung  
sind stets in großer Auswahl auf Lager bei  
**Chr. Besede, Vertreter.**

NB. Einen Posten gebrauchte Fahr-  
räder in jeder Preislage. D. D.

**Görick's Westfalen-Räder**

in hoch eleganter Ausführung sind stets auf  
Lager beim Vertreter  
**J. Vosgerau, äußerer Damm 10.**  
NB. Alte Räder abe billig ab.

Zu sämtlichen Repa-  
raturen an Fahrrädern  
halte mich bestens em-  
pfehlen. Zubehörtteile  
auf Lager.  
**J. Vosgerau**  
äußerer Damm 10.

